Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

10.6.1890 (No. 133)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert Mk. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 133. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag, den 10. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Der Großherzog von Baden in der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Straßburg.

Unserem Spezialbericht über den Besuch unseres Großherzogs in der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Straßburg tragen wir, einem Bericht der „Straßb. Post" folgend, nach:

Nach Empfang des Großherzogs durch Direktor Eydt und erfolgter Begrüßung durch den kaiserlichen Statthalter, Fürsten v. Hohenlohe, besuchte der Großherzog zuerst, von dem Präsidenten des Landwirthschaftsraths von Elsaß-Lothringen, Reichstagsabgeordneten Baron Hugo Zorn v. Bulach, geführt, die Abtheilung für Rinder.

Hierauf ging er von einer Halle zur andern und erkundigte sich angelegentlich nach den Einzelheiten der Ausstellung. In der Halle für Erzeugnisse stellte er an verschiedene Aussteller Fragen und interessirte sich besonders für die schöne und wohlgelungene Fischausstellung. In der Weinkosthalle sprach er zuerst längere Zeit mit dem Weingroßhändler Hoffmann, Vertreter der berühmten Hattenheimer Aktiengesellschaft A. Wilhelmj, ferner mit den Vertretern der Ortenauer- und der elsaß-lothringischen Hallen und versuchte auch einzelne Weine.

Inzwischen hatten sich in der Stadt die jungen Leute aus dem Hanauer Ländel in ihrer kostbaren Tracht eingefunden, welchen die Genehmigung ertheilt worden war, beritten im langen Zuge dem Großherzog eine Kundgebung darbringen zu dürfen. Gegen 11 Uhr rückte der Zug geschlossen den Staden entlang durch die Kronenburgerstraße über den Bahnhof- und Weißthurmring zum Ausstellungsplatz. Dort brachte die Kunde von dem Anrücken des Zuges Bewegung in die Besucher und nun füllten sich die breiten um den großen Vorführungsring führenden Wege mit einer in drei- und vierfacher Reihe stehenden Menge. Der Großherzog schritt mit seinem ganzen Gefolge zu der Tribüne, wo er im Mittelbau Platz nahm. Eine Fanfare der im Musiktempel befindlichen Musik zeigte an, daß der Zug den Ausstellungsplatz betreten und bald hörte man die Klänge eines Reitermarsches herübertönen. Berittene Gendarmen erschienen und theilten die den Vorführungsring umstehende Menge und in der klaffenden Lücke erschien ein berittenes Musikkorps und dahinter in langen Reihen die jungen Leute aus den Ortschaften Auenheim, Bodersweier, Legelshurst, Sand, Willstett, Kork, Odelshofen, Neumühl, Hesselhurst, Hohenhurst, Eckartsweyer und Dorf Kehl, alle beritten und in der ungemein kleidsamen Hanauer Tracht, der weißen Jacke über den rothen mit gelben Hosenträgern verzierten Westen, den schwarzen Reithosen und auf dem Haupte die runde goldverzierte Kappe von Iltispelz. Stramm und wie auf den durch die Musik und die Menschenmasse unruhig werdenden schönen Gäulen festgewachsen, so ritten die an dem Zuge theilnehmenden Burschen in den Vorführungsring ein. Den Zug führte Bürgermeister Baumert aus Hesselhurst unter Begleitung der Bürgermeister Heyd von Auenheim und Teufel von Hohenhurst. Das Kommando: „In Zügen links schwenkt" erscholl und auf das folgende „Halt" stand die stattliche Reiterschaar wie festgebannt.

Es bot sich von der Tribüne aus ein herrlicher Anblick. Dort die lange Reihe der durch ihre Tracht in besonderen Farbentönen von der Umgebung abstechenden Reiterschar, dahinter die dichtgedrängte Menge und weiter die vielen Fahnen, in den deutschen Farben sich von dem blauen Horizont abhebend.

Bürgermeister Baumert ritt zur Tribüne vor und wurde, nachdem er dem Großherzog seine Meldung gemacht, von dem letzteren gebeten, näher heranzureiten.

Mit der Pelzmütze in der Hand vollzog der Bürgermeister diesen Wunsch und beantwortete alsdann die Frage des Großherzogs, wie viele Leute da seien, mit einem lauten:

Zu Befehl, Königliche Hoheit, 120.

Der Großherzog frug weiter: Haben die Leute gedient?

Die meisten, Königliche Hoheit!

Lassen Sie die Leute näher heranreiten.

Nachdem auch dieser Befehl ausgeführt worden war, erkundigte sich der Großherzog nach den Namen der beiden Begleiter des kommandirenden Bürgermeisters Baumert und wandte sich dann an den letzteren mit der Frage: Wie steht es mit der diesjährigen Ernte, worauf Baumert antwortete:

Ich danke, Königliche Hoheit, es könnte besser sein. Darf, Königliche Hoheit, ich einige Worte an meine Kameraden richten?

Der Großherzog gewährte die Bitte und Bürgermeister Baumert hielt nun mit lauter, weithin dringender Stimme folgende Ansprache:

Königliche Hoheit! Es war uns eine große Freude, als die Kunde zu uns drang, daß unser allgeliebter Landesfürst uns die Erlaubniß ertheilt hatte, ihm unsere Huldigungen darbringen zu dürfen. Es ist für uns aber noch eine viel größere Freude, jetzt hier vor dem Blick Ew. Königl. Hoheit in einem Aufzuge zu erscheinen. Früher haben wir, um den Ruhm und um das Vaterland zu retten, andere Aufzüge gemacht, jetzt aber gilt dieser Aufzug einem der größten deutschen Friedenshelden, um demselben unsere Anerkennung und den Dank der Landwirthschaft, die in Kraft und Blüthe steht, darzubringen. Hier sieht man, was man im Frieden vermag und wir sind hier, um unsere Anhänglichkeit, Liebe und Treue dem Landesfürsten darzubringen. Möge Gott noch lange Jahre Ew. Königl. Hoheit schenken, das wünschen die Badener aus vollem Herzen und widmen Ew. Königl. Hoheit ihre Treue bis in den Tod. Se. Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden, unser geliebter Landesfürst, er lebe hoch, hoch, hoch!

In den Ruf stimmten die Reiterschaar und die Menge begeistert ein.

Als das Hoch verklungen, bat der Großherzog, die Reiterschaar näher reiten zu lassen und hielt dann die von uns schon gebrachte Anrede.

Der Großherzog ließ sich durch den Oberamtmann Dr. Reinhardt von Kehl die Bürgermeister des Hanauer Bezirkes vorstellen, die in der hinteren Abtheilung des Mittelbaues der Tribüne dieser Ehre harrten. Er unterhielt sich mit den einzelnen Vorgestellten und schritt nachher wieder zu seinem Sitze zurück, um die Vorführung der Pferde anzusehen. Es kamen zunächst die badischen Hengste, dann wurden unter dem Kommando des Rittmeisters v. Mitzlaff die Remonten und Dienstpferde unter dem Reiter vorgeführt, nachher kam der gleiche Zug aus dem Landgestüt zur Vorführung wie Tags zuvor. Der Großherzog zeichnete hierbei den Landstallmeister Pasquay besonders aus.

Weitere Preise

soweit bis jetzt bekannt erhielten für Rindvieh: die Zuchtgenossenschaften Radolfzell 3 nebst einem Ehrenpreis und Meßkirch 2 und zwei Ehrenpreise, Waldshut und Lahr je 1; weiterhin Pächter Wieser auf Dammhof (Eppingen) 2 und Schandelmaier in Schönwald 1. Außerdem fielen nach Baden 6 zweite, 13 dritte und gegen 40 vierte Preise.

Für Schweine erhielten erste Preise: Kaiser in Sunthausen und Wagner in Durbach je 2 und 9 niedere Preise.

Den Ehrenpreis S. K. H. des Großherzogs von Baden erhielt der Verband oberbadischer Zuchtgenossenschaften. Radolfzell und Meßkirch erhielten den ersten Sammlungspreis. Den zweiten Sammlungspreis erhielt die Hohenzollern'sche Zuchtviehgenossenschaft.

Die neue Militär-Vorlage.

In der letzten Sitzung der Militärkommission schätzte der Schatz-Sekretär v. Maltzahn die Steigerung der Reichsausgaben durch die vorliegenden Nachtragsetats und durch die Zinsen der neubewilligten Anleihen pro 1891/92 und die weiteren Jahre auf 60 Millionen Mark jährlich; ungerechnet die noch ungenannten Zahlen der Zukunfts-Heerespläne. Deshalb, führte der Staatssekretär aus, sei eine Herabsetzung der Kornzölle unmöglich, vielmehr sei eine Vermehrung der Steuern im Reich und in den Einzelstaaten, auch eine Erhöhung der Einkommensteuer nothwendig. Ein Vergleich mit anderen Staaten lasse die Steuervermehrung noch zulässig erscheinen. Die nächste Session werde mit neuen Steuervorlagen vollauf beschäftigt sein. Wer die Militärvorlage annehme, müsse an Deckung denken. Er sei auch dankbar für die Namhaftmachung der Quittungs- und Streichholzsteuer. Er erklärt sich gegen die Konvertirung der

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (27

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ruhig sah er nun dem Zorne der Königin entgegen, denn sein Gewissen sagte ihm, daß er recht gehandelt, und er vertraute fest auf ihre im Grunde große, edle Seele, die ihm endlich zustimmen mußte.

Freilich wußte er, welch' einen Feind er in dem übermüthigen Oberstallmeister besaß, der ihn fortwährend kränkte und verletzte, ohne daß Christine dem alten Manne beistand.

Der Kanzler seufzte, wenn er an all' die Intriguen und Sticheleien dachte; müde glitt er in einen Sessel, denn das Alter mahnte immer bedeutsamer den Körper, nicht allzuviel zu unternehmen. Ruhte doch manche Last noch auf des Grafen Schulter, die er nicht abzuschütteln vermochte, so gern er es auch gethan hätte. Aber einst hatte er dem sterbenden königlichen Freunde gelobt, seine Tochter nicht zu verlassen und ihr beizustehen, wenn einst die Krone ihr Haupt schmerzlich drücken sollte. Wäre er nur nicht so einsam und allein gewesen! Vor seinen müden Augen tauchte ein Bild auf, ein liebliches Frauengesicht mit großen, blauen Augen und süßem Lächeln, — Angela! Er liebte sie noch heute, trotzdem sie ihn niemals beachtet hatte; sie ruhte ja auch schon längst aus von Leid und Weh, drunten im kühlen Grabe.

Jetzte hörte man Pferdegetrappel und Stimmengewirr; die Königin kam mit ihrem Gefolge heim.

Langsam erhob sich der alte Graf aus dem Sessel; eine schwere Stunde stand ihm bevor, doch er zagte nicht, galt es doch dem Wohl des Reiches und auch dem Glücke der Monarchin selbst.

Sporenklirrende Schritte stiegen die Treppe hinan, rauh und herrisch erklang die Stimme Christinens, dann flog die Thür auf und sie schritt über die Schwelle, gerade auf den Kanzler zu; hinter ihr ward Monaldeschis hohe Gestalt in kleidsamer Jägertracht sichtbar; er lächelte spöttisch.

„Ah, der Herr Kanzler selbst!" rief die Königin mit verletzender Nachlässigkeit. „Gut, daß Ihr gekommen seid, so kann ich gleich Rechenschaft fordern über jene maßlose Eigenmächtigkeit, die man Euch zuschreibt!"

„Der Herr Graf ist ja Herr in Schweden," höhnte der Oberstallmeister, ruhig ihr ins Wort fallend; „er kann thun und lassen, was immer er will."

„Ich bin allerdings hierhergekommen, Majestät, um mich zu verantworten, — doch nur vor Euch."

„Ha, das ist stark," stieß der Italiener hervor; doch Christine, betroffen von dem traurigen Blick ihres alten Kanzlers, trat etwas verlegen dicht zu Monaldeschi heran.

„Ich bitte Euch, Giovanni, macht keine Scene, laßt uns für wenige Minuten allein, — thut es um meinetwillen."

Der Oberstallmeister zitterte innerlich vor Wuth; ohne seine Gebieterin auch nur eines Blickes zu würdigen, schritt er mit dem Anstande eines beleidigten Fürsten hinaus.

„Und nun, Herr Graf," wandte sich Christine an Oxenstierna, „redet! Wir sind allein und ich verlange zu wissen, weshalb Ihr meinen direkt ausgesprochenen Befehl, jene harmlose Spielerei betreffend, untersagtet."

„Es war ein Unrecht an Eurem Volke, Majestät, das Ihr um einer — Laune willen berauben wolltet."

„Ihr sprecht sehr kühn, Herr Kanzler, denn Ihr wißt, daß uns niemand hört."

„Doch, gnädigste Königin, uns hört der Allmächtige und Euer seliger Herr Vater."

„Was soll diese Sprache, Oxenstierna? Ziemt sie einem Unterthanen gegenüber seiner Königin?"

„Auch wenn dieser Diener im Dienste des Vaterlandes alt und grau wurde und stets dessen Wohl allein im Auge hatte? Meint Ihr nicht, Majestät, daß Ihr jenen Befehl, sobald die Laune verflogen, sehr, sehr bitter bereut hättet?"

„Ich bedarf keiner solchen Ermahnung, Herr Graf!"

„Und eines Gustav Adolf Tochter kann so unfürstlich denken? Wisset Ihr denn, Königin, wieviel Zucker man für eine halbe Meile verbraucht hätte, um Eure Schlittenbahn herzustellen? Genau so viel, daß die Hälfte aller Eurer schwedischen Unterthanen ein volles Jahr damit ausgereicht hätte."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

4prozentigen Reichsanleihe. Die Forderung für strategische Bahnen übersteige nicht 20 Millionen. Darauf erwiderte Windthorst (Centrum), er sei über dieses Bild erschreckt, er erklärt, nichts bewilligen zu können, ehe er die neue Steuern kenne. Payer (Volksp.) bewundert den Fatalismus Maltzahns; ohne die feste Zusage der zweijährigen Dienstzeit bewillige er nichts. Darnach setzte General Vogel von Falkenstein in längerer Rede auseinander, von der zweijährigen Dienstzeit dürfe nicht gesprochen werden. Die Soldaten befänden sich in der Kaserne wohler als in der Misère draußen. In der Kaserne würden sie dick und fett, die Kaserne sei die reine Ferienkolonie. Auf Antrag Richter's (dfr.) beschließt sodann die Kommission mit 13 gegen 11 Stimmen, diese Rede im Wortlaut drucken zu lassen. Der Kriegsminister erklärt noch, das Heer werde in der Zukunft ganz anders organisirt sein, daher dürfe man die jetzigen Zahlen nicht einfach multipliziren. Es wäre ein Verbrechen, wenn er nicht die zweijährige Dienstzeit bekämpfen würde. Die Verhandlungen werden Montag fortgesetzt.

Die Fortsetzung des Weißbuches

über Ostafrika ging dem Reichstage soeben zu. Dieselbe enthält 5 Berichte vom 27. April bis 17. Mai. Im ersten berichtet Korvetten-Kapitän Valette über die Unterwerfung Bana Heris, dem vollständig verziehen sei und der in Saadani lebe. Die Träger für Emin Pascha zu stellen, war in Sansibar schwierig. Der Norden sei absolut ruhig, so daß er im September die Reise nach dem Süden antreten könne. Wißmann berichtet unter'm 28. April über eine Inspizirung der Station. In Tanga vergrößere sich die deutsche Kolonie schnell auch durch Niederlassung deutscher Privatunternehmer. Auch griechische Kleinhändler ließen sich dort nieder. Auch würden Tanga oder Dar-es-Salam sich zu Kohlenniederlagen für die deutschen Dampfer eignen. In Pangani wurden versteckte Waffendepots aufgefunden und deren Inhaber bestraft. Dort wurden 207 neu eingelieferte Sklaven befreit. Am Kilimandscharo verkehren fast unausgesetzt Karawanen, englische, amerikanische und russische Sportsleute. In Mkwadje sei alles ruhig. Am 1. Mai berichtet Wißmann über die gegenwärtigen Verhältnisse des Sklavenhandels, zu dessen Unterdrückung nicht eine Blokade, sondern nur eine Besetzung der Küste geeignet sei. Tabora sei der bedeutendste Stützpunkt der Sklavenhändler; dort sei ihre Ueberwachung am nöthigsten. Der nächstbedeutende Punkt sei Cinje an den 3 großen Seen, wo ein kleines bewaffnetes Dampffahrzeug zur Ueberwachung nöthig sei. Die beiden letzten Berichte melden telegraphisch die bekannte Einnahme Lindis und die Besetzung Mikindanis.

Der Grenzverkehr zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich.

Die in Aussicht genommene Milderung in der Anwendung der Paßvorschriften macht sich in der Praxis bereits merklich, die Hauptklagen der Bevölkerung richteten sich bekanntlich dagegen, daß die Lösung eines Passes durchschnittlich wegen der in Elsaß-Lothringen von der Pariser Gesandtschaft zu stellenden Rückfragen eine Woche Anspruch nahm, daß also bei dringenden Angelegenheiten, wie Todes- und Krankheitsfällen 2c., ein rechtzeitiges Eintreffen ausgeschlossen war. Um diesen Klagen abzuhelfen, ist schon vor einiger Zeit angeordnet worden, daß in solchen dringenden Fällen von der Beibringung eines Passes ganz abgesehen wird. Außerdem sollen Einleitungen im Gange sein, durch welche ein weniger zeitraubendes Verfahren bei der Ausstellung der Pässe ermöglicht werden soll. Letztere werden jetzt nur mehr solchen Personen verweigert, von denen eine Verhetzung der mit ihnen in Beziehung stehenden Bevölkerungskreise zu befürchten ist, sowie selbstverständlich allen jungen Leuten, welche zum Zwecke, sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Frankreich ausgewandert sind. Für die Angehörigen von Elsaß-Lothringen, sowie alle sonstigen Deutschen beschränkt sich die Kontrole bei der Rückkehr aus Frankreich auf den Nachweis der deutschen Staatsangehörigkeit. Am einfachsten und sichersten ist es, sich mit einer von der Heimathbehörde ausgestellten Paßkarte zu versehen.

Der französische Journalist Henri des Houx,

der durch seine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck plötzlich zu einer gewissen Bedeutung gelangt ist, bemüht sich in dem von ihm geleiteten „Matin" in verständiger Weise auf seine Landsleute einzuwirken und sie zu mahnen, nicht weiter mit trotziger Energie gegen die realen Voraussetzungen der internationalen Lage der Gegenwart die Augen zu verschließen. Daß dergleichen geschehen kann und daß andererseits ein chauvinistisches Pamphlet wie das des Abgeordneten Dreyfuß trotz der lärmendsten Reklame fast spurlos vorübergeht, ist gewiß für den Glauben an die sieghafte Kraft der Vernunft ein erhebliches und erfreuliches Argument. Aber man geräth gar leicht in Gefahr, solche Symptome einer beginnenden Besserung in den deutsch-französischen Beziehungen zu überschätzen. Unser Geschlecht ist so schnelllebig wie leicht vergeßlich und tastet nur sehr ungern in die Vergangenheit, aus der am Ende doch die sicherste Richtschnur für Wollen und Handeln zu entnehmen ist. Wie kurze Zeit ist es, daß das französische Staatsschiff an der Brandung der politischen Leidenschaft zu zerschellen in Gefahr war! Die Gegner der Republik, eine verwegene Rotte arger Gesellen, vornehme Müßiggänger wie niedrige Abenteurer wagten den Sturmlauf gegen die Ordnung. Und ganz Paris jubelte dem Führer dieser verwegenen Haufen zu; es hatte den Anschein, daß keine Gewalt ihn hindern könne, die Herrschaft an sich zu reißen. Die Schmeichler drängten sich in sein Haus; er schwankte nur, ob er durch einen kühnen Streich oder durch ein Votum des Landes ins Elysee gelangen sollte. Und man ist sich darüber klar, daß sein Erfolg den Krieg bedeutet hätte. Damals war Boulanger auf dem Gipfel der Volksgunst, und der Gouverneur von Paris, General Saussier, verbrachte manche sorgenvolle Nacht in der Furcht vor einem Ueberfalle. Heute ist derselbe „Held" ein politisches Nichts, ein Flüchtling, dessen Name halb verschollen ist, ein politisirender Boudoirheros, der weit mehr fürs Couplet als für die Ode taugt. Ein Jahr hat genügt, um solchen Wandel der Dinge zu bewirken. Heute denkt man mit Scham an die Verirrung, in dieser unbedeutenden Figur, welche nur die Kunst der Pose verstand, einen Retter des Vaterlandes begrüßt zu haben. Aber so erfreulich diese Entwickelung ist; für uns, die wir draußen stehen, beweist sie doch nur den alten völkerpsychologischen Erfahrungssatz von der Veränderlichkeit französischer Stimmungen und Ueberzeugungen. Und so darf die gegenwärtige Neigung unserer Nachbarn, leidenschaftsloser über uns zu denken, uns keinen Moment irre machen oder gar unsere Wachsamkeit vermindern.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Juni.

72. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Geh. Referendär Zittel, Ministerialrath Bader.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft: Berathung des Berichts der Petitions-Kommission über die Bitte der Gemeinden Bruggen, Waldhausen und Mistelbrunn, Auflösung der Gesammtgemeinde Bruggen und Erhebung der einzelnen Ortsgemeinden zu selbstständigen Gemeinden betr.

Abg. Klein-Weinheim als Berichterstatter schildert den durch die beträchtliche Entfernung erschwerten Verkehr der ehemaligen Fürstl. Fürstenberg'schen Kolonien miteinander. Durch eine Trennung im Sinne der Petenten werde ein erheblicher Aufwand nicht zu befürchten sein, während der wirthschaftliche Aufschwung nicht auf sich warten lassen werde. Der Antrag der Kommission geht dahin, die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Fieser glaubt, daß das ganze Haus seiner Ansicht sein werde, wenn er behaupte, daß Verhältnisse wie sie in den drei Gemeinden vorliegen auf die Dauer nicht länger existiren könnten. Man werde den Wünschen der Petenten stattgebenmüssen, eine andere Lösung sei nicht denkbar. Der Redner kommt auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die sich unter den heutigen Verhältnissen bei Führung der Pfandbücher herausstellten. Wohl habe die Regierung gethan was unter bewandten Umständen möglich, allein der Zustand sei um kein Haar besser geworden. Es werde zugegeben werden müssen, daß es schwer sei, für den fraglichen Fall ein Gesetz zu machen. Der Redner würde, wenn es anginge, heute noch einen Antrag auf empfehlende Ueberweisung stellen, hält aber dafür, daß dem Antrag der Petenten entsprochen werden muß.

Ministeralrath Bader: Die Angelegenheit sei wesentlich organisatorischer Natur. Schon seit 10 Jahren seien übrigens die Ortsbehörden als vollberechtigte bürgerliche Beamte betrachtet worden. Die Petenten hatten sich neuerdings nicht an die Regierung, sondern an die Kammer gewandt. Die Regierung sei somit nicht in der Lage, auf den Fall näher einzugehen und überlasse es der Kammer, die erforderlichen Schritte zu thun. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters, der das Haus wiederholt bittet, dem Kommissionsantrag beizutreten, wird derselbe einstimmig angenommen.

Das Haus tritt sodann in die Berathung des Berichts der Petitionskommission, die Bitte des Konkursverwalters und Gläubigerausschusses im Konkurse gegen den Bauunternehmer Rößger von Schiltach, Entschädigung der Konkursmasse betr., den Abg. Gerber zur Kenntniß desselben bringt ein. Da sich Niemand zum Wort meldet, wird der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Bitte des früheren Eisenbahnarbeiters Joh. Schäfer in Mannheim, Entschädigung betr., Berichterstatter Abg. Strauß. Der Antrag der Kommission geht auf Uebergang zur Tagesordnung mit dem Zusatze, ob es in Anbetracht der Umstände nicht möglich wäre, dem Petenten im Gnadenwege eine Entschädigung zu gewähren. Der Antrag wird angenommen.

Der letzte Fall betrifft die Bitte des Florian Breugle, Maurermeister in Philippsburg, um Gewährung einer Entschädigung. Auch in diesem Falle beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Nopp ist der Meinung, daß der Fall in hohem Grade geeignet sei, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Statt dessen habe die Petitionskommission ihre Hartherzigkeit wieder bewiesen. Der Redner schildert den erheblichen Verlust den Bittsteller beim Bau des Amtsgerichtsgebäudes in Bretten erlitten. Wenn der Antrag befürwortet worden wäre, so hätte sich die Regierung um so sicherer zu einer Entschädigung verstanden, als der Schaden, den Petent erlitten, doch der Staatskasse zum Vortheil geworden sei. Er, Redner, hätte erwartet, daß die Commission wenigstens auf Kenntnißnahme Antrag gestellt haben würde und bedauere nur, daß heute kein Vertreter der Regierung anwesend sei, an den er eine diesbezügliche Bitte richten könne.

Abg. Kögler bedauert den Verlust, den Petent erlitten. Er kenne die Verhältnisse aber genauer. Wenn Petent seine Rechnung nicht gefunden, so sei dies sehr bedauerlich, die Schuld falle aber lediglich auf ihn selbst, da nicht nach Voranschlag verfahren worden, sondern jeder Liebhaber seine Preise einzusetzen hatte.

Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen Damit ist die heutige Verhandlung erledigt.

Kleine Mittheilungen.

— **Die bei der Schlußsteinlegung am Ulmer Münster** von Stadtpfarrer Ernst gesprochenen Worte lauten nach dem „U. Tagbl.": „Freunde! Aufwärts die Herzen! In diesem erhebenden und ergreifenden Augenblick, da wir den letzten Stein auf unseres Thurmes Spitze setzen sehen, ziemt sich auf dieser Höhe ein ernstes Wort frommer Andacht:

Vater im Himmel, Baumeister der Welten!
Dir soll der erste Preis jetzt gelten;
Durch Deine Gnade ist aufgebauet,
Was unser freudiges Auge erschauet;
Von Deiner ewigen Gottesmacht
Zeugt unseres Thurmes erhabene Pracht.
Schirmherr des Baues, Du hast in Gnaden
Die Arbeiter alle behütet vor Schaden,
Hast uns den Frieden
Gnädig beschieden,
Hast Segen gespendet,
Bis der Thurm war vollendet.
Geheiligt werde Dein Name!
Nun, was wir erbauet,
Sei Dir anvertrauet;
Wollst unser Münster ferner behüten
Vor Blitzesstrahl und vor Sturmeswüthen,
Schütz' es mit Deiner allmächtigen Hand!
Auf ein glückliches Volk und Land,
Auf gesegnete, friedliche Auen
Laß unsern Thurm stets niederschauen;
Als Dein mächtiger Finger lenk' er die Gedanken
Naher der Zeitlichkeit enge Schranken
Himmelwärts zu Deinem ewigen Licht,
Wohin auch unser Lob sich jetzt richt't:
Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit!

Ehre sei Gott in der Höhe!
Amen!"

Entblößten Hauptes beteten Alle mit und stimmten, ergriffen von der Bedeutung des Augenblicks, feierlich ein in das „Amen!"

— **Ein guter Posten.** Aus Dessau wird dem „B. T." folgende heitere Geschichte mitgetheilt: Der Herzog, welcher im Dessauer Thiergarten promenirte, sah mit Mißfallen, wie ein fremder Mann stets vom Wege abwich und den grünen Rasen zu seinem Spaziergange wählte. Der hohe Herr, der Zivilkleidung trug, säumt nicht, sich dem Manne zu nähern und ihn aufzufordern, den Rasen nicht ferner zu betreten, derselbe sei zum Spazierengehen nicht da. Der Mann sieht den Herzog erstaunt an und antwortet: „Kommen Sie doch auch lieber auf den Rasen, hier geht es sich viel angenehmer als mit dünnen Stiefelsohlen auf dem Sandwege." Der Herzog findet anscheinend Gefallen an dem ungenirten Wesen des fremden Mannes und bemerkt, wie derselbe mit Bewunderung im Anschauen der Natur versunken ist. Er fragt den Mann daher sehr gnädig: „Sie sind wohl ein großer Naturfreund?" — „Gewiß, ich bin in Geschäften zum erstenmal in Dessau und habe immer viel lobenswerthes von der Schönheit der Naturumgebungen Dessaus gehört, weshalb ich es nicht versäumen wollte, mir die Landschaft anzusehen. Ich muß gestehen, es ist wirklich herrlich hier." — „So, es gefällt Ihnen also? Das freut mich," erwiderte der Herzog. „Aber nun gehen Sie hübsch auf den Sandweg!" Der fremde Mann kann noch immer nicht begreifen, wie der Herr dazu kommt, ihn hier zurechtzuweisen, er fragt ihn deshalb dreist: „Sagen Sie mir nun aber um alles in der Welt, wer sind Sie denn eigentlich?" — „Ich bin der Herzog von Anhalt." Der Mann lüftet grüßend den Hut und entgegnet: „Nun, der Posten ist gut, den behalten Se man!" .... Ob der Mann mit der „göttlichen" Unverfrorenheit mit Spreewasser getauft ist, das hat der Berichterstatter zwar nicht ausdrücklich mitgetheilt — es wäre wohl auch überflüssig gewesen.

— **Ein Lehrbuch der Sittlichkeit.** Der Hochi Shimbun, eine der angesehensten Zeitungen der japanischen Hauptstadt, theilt mit, daß eine Anzahl von Gouverneuren und Präfekten die Regierung ersucht hat, eine neue Grundlage für die Sittlichkeit in Japan anzunehmen. Das Unterrichtsministerium habe schon lange eingesehen, daß die westliche Religion, welche die Grundlage der westlichen Sittlichkeit bilde, für die Verhältnisse Japans nicht passe und sich nur unter großen Gefahren einführen lasse. Man habe an das System der Utilitarier gedacht, aber dieses sei zu spitzfindig und zu tief, als daß man darauf ein Textbuch der Sittlichkeit gründen könne. Andererseits hätte die Erfahrung gelehrt, daß die Lehren des Konfucius der Richtung des japanischen Volkes entsprächen. Obwohl es nun allerlei Anomalien und Inkonsequenzen geben würde, wenn man die konfucischen Klassiker neben der Philosophie und den Wissenschaften, die man vom Westen bekommen habe, wieder einführen wolle, so sei doch das Beste, Konfucius' Lehre als Anker zu nehmen, um auf Grund derselben ein Lehrbuch der Sittlichkeit für die Schulen auszuarbeiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der Bundesrath nahm einstimmig die Vorlage, betreffend Gehalts-Erhöhung der Beamten und Offiziere an.

— Es gilt jetzt nahezu als sicher, daß der Reichstag gegen Ende dieses Monats oder spätestens in den ersten Tagen des folgenden vertagt werden wird, und zwar bis Ende Oktober. Der Tag des Wiederzusammentrittes wird wohl einer späteren Bestimmung überlassen werden. Zum Zwecke dieser Vertagung ist eine besondere Kaiserliche Verordnung erforderlich. Außer der Militär-Vorlage und dem Nachtragsetat sollen jetzt nur noch einige kleinere Entwürfe und Anträge erledigt werden. Die Gewerbeordnungs-Novelle bleibt späteren Verhandlungen vorbehalten. Sie wird den Hauptgegenstand während des zweiten Theils der Reichstagssession bilden und diesen neben dem Reichshaushaltsetat für 1891/92 nahezu ausschließlich beherrschen.

— (Vom Reichstag.) Bekanntlich ist die Wahl Miquels angefochten worden. Der „Pfälz. Presse" zufolge ist aber nach allen Berichten aus den Wahlorten, wo Unregelmäßigkeiten nach Aufstellung der demokratischen Wahlanfechtung vorgekommen sein sollen, gar keine Aussicht vorhanden, daß die Wahl Miquels umgestoßen wird. Es hat sich ergeben, daß die angeblichen Vorgänge rein aus der Luft gegriffen sind. In einem Falle wird sogar die Unterzeichnung einer falschen Aufstellung böse Folgen für die Betreffenden haben. — Der „Deutsche Frauenverein Reform", dessen Vorstandssitz z. Zt. in Weimar ist, hat an den Reichstag ein Gesuch um Zulassung der Frau zum medizinischen Studium und zur vollen Ausübung der ärztlichen Thätigkeit gerichtet.

— (Fürst Bismarck.) Zu der Veröffentlichung der „Neuen Freien Presse" über Fürst Bismarck und den Kaiser bemerkt die „Nationalzeitung": Nach zuverlässigen Informationen glauben wir annehmen zu sollen, daß in diesem Berichte Wahres mit Falschem vermischt erscheint, was auch schon daraus erhellt, daß über den Verlauf einer Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler General von Caprivi sicherlich keine der betheiligten Persönlichkeiten anderweitig Mittheilung gemacht hat. Dagegen halten wir auf Grund unserer Informationen für richtig, daß die deutsche Reichsregierung in der That durch ein vertrauliches Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande ihren Standpunkt gegenüber den Zeitungsberichten über Unterredungen des Fürsten Bismarck mit französischen und russischen Journalisten gewahrt, insbesondere auf den privaten Charakter der Aeußerungen des Fürsten Bismarck hingewiesen hat." — Auch die „Nordd. Allg. Ztg." hat den Bericht des Wiener Blattes ohne jede Bemerkung übernommen.

— Privat-Briefen aus Sansibar zufolge entwickeln die Deutschen in Ost-Afrika eine sehr große Thätigkeit. Auf die Nachrichten von Emin Pascha ist man sehr gespannt. Man glaubt allgemein, daß es ihm gelingen werde, nach und nach mit allen den kleinen Königen Verträge abzuschließen und auf diese Weise eine ganz gefahrlose Verbindung zwischen seinem seitherigen Reiche und deutschen Besitzungen herzustellen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. Juni. (Pferdeausstellung.) Die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung, welche vom 12.—22. d. Mts. am Stadtbahnhof, Zoologischer Garten, stattfindet, verspricht eine außerordentlich großartige zu werden. Es sind ungefähr 1600 Pferde angemeldet, von welchen über 1000 auf die hauptsächlich in Betracht kommende Zuchtabtheilung kommen. Außerdem werden noch 500 Pferde an den Reit- und Fahrkonkurrenzen theilnehmen, so daß im Ganzen über 2000 Pferde zur Vorführung gelangen. An der Ausstellung haben sich betheiligt die königlich preußischen und sämmtliche anderen deutschen Landesgestüte, viele landwirthschaftliche Korporationen und mindestens 50 Privatzüchter. Die Stallungen und Hallen bedecken eine große Fläche nahe dem Zoologischen Garten. Die Fachkreise bringen der Ausstellung ein außerordentlich großes Interesse entgegen.

Breslau, 7. Juni. (Zugs-Unfall.) Auf dem Nachbarbahnhof Rothsürben entgleiste ein Güterzug; mehrere Wagen sind zertrümmert; bedeutender Schaden. Verkehrsstörung ist bereits gehoben.

Straßburg, 7. Juni. Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft wählte in ihrer heutigen gelegentlich der Ausstellung abgehaltenen Hauptversammlung zunächst zum Präsidenten der Gesellschaft den Erbgroßherzog von Oldenburg.

München, 7. Juni. Das Befinden des Ministers Lutz hat sich verschlimmert. — Der verantwortliche Redakteur der „Neuesten Nachrichten" wurde wegen Verweigerung des Zeugnisses über die Herkunft zweier im April gebrachter Artikel über württembergische Militärverhältnisse in eine Geldstrafe von 100 M. genommen. Er hat Berufung eingelegt.

München, 6. Juni. Die Oberammergauer scheinen sich nicht allein auf das Passionsschauspiel zu verstehen, sie scheinen auch das Interesse ihrer Gemeinde sehr kategorisch wahren zu wollen. Die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen erklärt, sie lasse den Frühzug an den Hauptspieltagen nach Oberammergau nicht mehr abgehen, weil der Passionsspiel-Ausschuß der Gemeinde Oberammergau die bestimmte und bündige Erklärung abgab, daß zu den Vorstellungen an den Hauptspieltagen, selbst bei nicht ausverkauftem Hause, Niemand ein Billet bekomme, der nicht die Nacht zuvor in Oberammergau übernachtete.

Pest, 7. Juni. Der Kaiser empfing die Delegationspräsidenten und antwortete auf deren Ansprachen, die politische Lage sei seit dem letzten Jahre wesentlich unverändert. Die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten bestärkten ihn in der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens. Das kraftvolle Zusammenstehen Oesterreich-Ungarns mit den Verbündeten und das vertrauensvolle Zusammenwirken der Verbündeten zu gemeinsamen Friedenszielen gäben auch ferner die bereits bewährte Bürgschaft allgemeiner Wohlfahrt.

Ypres (Westflandern), 7. Juni. (Vergiftetes Fleisch.) In den Ortschaften Houthem und Comines sind 33 auf einem und demselben Bauerngute beschäftigte Personen in Folge Genusses verdorbenen oder ungesunden Kalbfleisches erkrankt. Ein Mädchen ist der Vergiftung bereits erlegen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Sofia, 7. Juni. (Erdbeben.) Heute früh einige Minuten nach halb sieben Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt. Es folgten zwei Stöße aufeinander. Der erste hielt drei Sekunden, der zweite vier Sekunden an. Die Bewegung war wellenförmig, in der Richtung von Süden nach Norden, bei leichtem unterirdischem Rollen.

Zur Arbeiterbewegung.

Ein Allgemeines Centralstreik-Komitee hat sich, wie die „Baugew.-Ztg." mittheilt, aus allen Fachvereinen bezw. aus allen Gewerben heraus gebildet, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, die Organisation und Direktion für die Streiks in die Hand zu nehmen. Dieses Komitee bestimmt künftig, welches Gewerbe und in welchem Bezirk dasselbe in einen Streik einzutreten hat. Das für den Streik ausersehene Gewerbe soll dann von allen anderen Gewerben so lange unterstützt werden, bis die Arbeitgeber besiegt sind.

Aus Baden.

* **Nr. 7 des Verordnungsblatts des Großh. Oberschulraths** vom 7. Juni enthält: Landesherrliche Entschließung. Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Ertheilung der Körperschaftsrechte an den Verein „Pestalozzi-Stiftung für die Volksschullehrerwittwen- und Waisen sämmtlicher Konfessionen in Mannheim" betr. Bekanntmachungen des Großh. Oberschulraths: Die Fahrpreisermäßigungen für die Beförderung von Schülern auf den badischen Eisenbahnen betr. — Die Einberufung der Volksschullehrer zu militärischen Uebungen betr. — Die Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen für 1891 betr. — Die Ausbildung von Lehrern für den Turnunterricht betr. — Die Verleihung von Prämien aus der Karl-Friedrich-Stiftung in Mosbach für 1889/90 betr.: Die Prämien aus der Karl-Friedrich-Stiftung in Mosbach für das Schuljahr 1889/90 mit je 35 Mk. sind dem evang. Hauptlehrer Wilhelm Stauch in Neckarelz und dem kathol. Hauptlehrer Theodor Sturn in Billigheim verliehen worden. — Die Empfehlung von Lehrmitteln betr. Dienstnachrichten. Berichtigung.

Badische Chronik.

♀ **Rastatt,** 7. Juni. Heute Nacht nach 1 Uhr wurde durch Sr. Excellenz den kommandirenden General des 14. Armeekorps, v. Schlichting, der gegenwärtig hier Inspektion hält, die ganze Garnison allarmirt, auf den großen Exerzierplatz geführt und daselbst Uebungen abgehalten. — Auf den 9. d. M. sind über 1000 Reservisten zu einer zehntägigen Uebung hierher einberufen.

⊞ **Vom Bauland,** 8. Juni. Der in der vorigen Woche eingetretene Nachtfrost hat keinen so großen Schaden verursacht, als man anfangs befürchtete. In den nicht geschützten Lagen sind nur die Triebe der Kartoffeln und Bohnen theilweise erfroren, was von keiner großen Bedeutung ist. — Bei der unlängst in Tauberbischofsheim stattgehabten Versteigerung des Heugrases der Tauberwässerwiesen wurden 40—60 M. für den Morgen erzielt.

V* **Vom Bauland,** 7. Juni. Die am Anfang dieses Monats eingetretenen kalten Nächte haben besonders den Gartenfrüchten, Bohnen und Gurken, aber auch den Kartoffeln geschadet. Dagegen hat der Frost das massenhaft auftretende Ungeziefer bedeutend vermindert. — Die Obstbäume standen im Frühjahre im herrlichsten Blüthenschmucke da, so daß man auf eine reiche Obsternte rechnete. Zahlreich hatten die Obstbäume auch Früchte angesetzt, aber die meisten fallen ab, so daß kaum eine Mittelernte zu erwarten sein wird. — Um so erfreulicher ist der Stand der Feldfrüchte. Der Landmann darf auf gefüllte Scheunen rechnen, da auch der Futtervorrath ein ganz bedeutender werden wird. — Sieht man den Landmann mit freudestrahlendem Antlitz bei Besichtigung der Feldfrüchte, so schüttelt der Bienenzüchter bedenklich den Kopf. Die Völker, die gut eingewintert worden waren, sind durch das ungünstige Wetter des April volkarm geworden. Trotz des herrlichen Blüthenschmuckes ist die Honigtracht im Mai schlecht ausgefallen. Die meisten Völker sind daher nicht schwarmfähig. Zudem wurden die Honigsäfte der Blüthen durch den Höhenrauch vertrocknet und der Bienenzüchter darf froh sein, wenn seine fleißigen Lieblinge noch ausreichenden Wintervorrath in ihre Wohnungen bringen.

* **Heidelberg,** 6. Juni. (450jähriges Jubiläum der Buchdruckerkunst.) Die hiesigen Buchdrucker, d. h. die „Typographia Heidelberg", werden in diesem Monat das 450jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst und gleichzeitig das 50jährige Jubiläum der von der Gräfin Rantzau s. Zt. gestifteten Typographia-Fahne festlich begehen. Die Feier fällt zusammen mit dem Johannisfest am 22. Juni, und sind auf die nach auswärts ergangenen Einladungen hin schon zahlreiche Zusagen hier eingelangt. In erster Reihe wird der „Karlsruher Gutenbergverein" offiziell an der Feier mitwirken und sonach von dorten eine große Zahl Kollegen, darunter über 30 Sänger, sich betheiligen. Nicht minder zahlreich dürfte die Betheiligung der Buchdrucker aus Mannheim, Ludwigshafen, Speyer u. s. w. sein. Nach dem soeben aufgestellten Programme dauert der Empfang der auswärtigen Festtheilnehmer am Bahnhofe bis Morgens halb 9 Uhr, alsdann Zug mit Musik durch die Anlage nach dem Vereinslokal (hierselbst Frühstück), halb 10 Uhr Ausflug über Schloß, Sanatorium, Wolfsbrunnenweg nach dem „Jägerhaus" (musikalischer Frühschoppen), Mittags 1 Uhr Rückfahrt nach Heidelberg auf dem Neckar mit Musik, 2 Uhr gemeinschaftliches Festmahl im „Prinz Max", nachher Spaziergang über die alte Brücke nach Ickrath's Biergarten. Abends 8 Uhr beginnt die Hauptfestlichkeit in den Sälen des Bürgerkasino (Prinz Max), bestehend in einem Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung des Vereins Gutenberg aus Karlsruhe und der Concordia hierselbst; die Musik stellt das hiesige Stadtorchester unter Leitung des Herrn C. Gröbel. Das Fest verspricht großartig, der Bedeutung würdig zu werden. Möge auch das Wetter demselben hold sein.

* **Heidelberg,** 3. Juni. (Festspiel. — Scheffel-Denkmal.) Erinnernd an den historischen Festzug des Universitätsjubiläums 1886 wird uns demnächst ein künstlerischer Genuß zu Theil werden, der für die ganze Pfalz von Interesse sein dürfte. Samstag, den 14. Juni, Abends 7 Uhr und Sonntag, den 15. Juni, Abends 6 Uhr kommt zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zu Heidelberg im Stadttheater ein Festspiel zur Aufführung, sechs lebende Bilder aus der vaterländischen Geschichte darstellend, deren jedes durch einen poetischen Prolog eingeleitet und von entsprechender Musik begleitet sein wird. Die Bilder werden von Herrn Maler Guido Schmitt in Heidelberg nach eigenen Entwürfen gestellt werden. Die Dichtungen von Edmund Henoumont aus Düsseldorf hat Frl. Charlotte Boch vom Hoftheater in Karlsruhe zu sprechen übernommen. Die musikalische Leitung liegt in der Hand des städtischen Musikdirektors Herrn Rosenkranz, für die Chöre und Einzelgesänge ist der Heidelberger Liederkranz gewonnen worden. — Das Haupt-Komité für Errichtung eines Scheffeldenkmals macht bekannt, daß die bis jetzt zu diesem Zwecke eingegangene Totalsumme 43,490 M. 02 Pf. beträgt, woran zunächst die Kosten im Betrag von höchstens 1000 Mk., sodann zwei an Herrn Professor Heer geleistete Abschlagszahlungen im Betrag von 7000 Mk. abgehen, der Rest aber vom 1. Januar d. J. an zu 3 1/2 Prozent verzinslich ist. Da hiernach auch die Aufbringung des Restes, welcher zur Herstellung des ganzen Denkmals einschließlich der dasselbe wesentlich zierenden Reliefs noch erforderlich ist, als zweifellos betrachtet werden darf, so werden die Arbeiten des Künstlers ihren ununterbrochenen Fortgang nehmen, und wird in Kurzem mit dem Guß begonnen werden können.

* **Mannheim,** 9. Juni. (Durchgebrannt.) Drei hiesige Wirthe haben unter Hinterlassung bedeutender Schulden das Weite gesucht. Einer der Flüchtigen wurde gestern Abend in der Schweiz verhaftet und nach hier transportirt. Das traurige Vorkommniß ist wohl eine der unabwendbaren Folgen der in der letzten Zeit in unserer Stadt stattgefundenen übermäßigen Errichtung von Wirthschaften.

⊙ **Würmersheim,** 6. Juni. (Fahnenweihe.) Der Verein Freiwillige Feuerwehr in Würmersheim feiert am 22. Juni d. J. das Fest der Fahnenweihe. Das Fest verspricht unter gefl. Mitwirkung der Gesangvereine Liederkranz-Durmersheim und Eintracht-Elchesheim ein sehr schönes zu werden. Als Festmusik fungirt die rühmlichst bekannte Malscher Knabenkapelle unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters. Das Programm wird im Inseratentheil dieses Blattes veröffentlicht werden.

? **Sinsheim,** 8. Juni. (Glücklicher Fall.) Gestern Vormittag stürzte ein Maurer, der am Frank'schen Neubau hier beschäftigt war, von der Höhe des dritten Stockes herunter auf einen Haufen Backsteine; mehrere mit zu Falle gekommene Bretter minderten jedoch die Wucht des Falles, so daß der Mann nur einige ganz unbedeutende Verletzungen davontrug. Es ist dies der zweite derartige Fall, der sich in den letzten 3 Wochen hier zutrug und mahnt wiederholt die Arbeiter, die am Bau ausgehängten Vorschriften über Verhütung der Unfälle besser zu beachten.

em. **Freiburg,** 8. Juni. Ein lange nicht gesehenes Schauspiel lockte gestern Abend die Einwohnerschaft der Stadt auf die Kaiserstraße: ein mächtiger Fackelzug, welcher von der Studentenschaft dem neuen Rektor, Herrn Prof. Dr. F. H. Kraus, dargebracht wurde. Diese an anderen Universitäten längst eingebürgerte Sitte ist damit auch hier eingeführt und wir begrüßen sie gern als eine der erfreulichen Gelegenheiten, bei welcher die verschiedenartigsten Verbindungen einträchtig zusammenwirken können. — Leider hat der Regen den Eindruck der Feier nicht unerheblich abgeschwächt.

⊼ **Villingen,** 7. Juni. Der gegenwärtige Stand unserer Feldfrüchte ist ein so günstiger, daß der Landwirth mit einer gewissen Befriedigung der Ernte entgegensehen kann. Die theilweise heftigen Gewitter haben bis jetzt keinen nennenswerthen Schaden verursacht und wollen wir hoffen, daß das mühsam bebaute Feld ein reiches Erträgniß abgibt.

* **Schopfheim,** 5. Juni. (Von den strategischen Bahnen.) Unsere Stadt war gestern wiederum festlich beflaggt zur Begrüßung eines hohen Besuches. Von Immendingen kommend, traf Nachmittags halb 4 Uhr die Kommis-

sion des Großen Generalstabs zur Besichtigung der strategischen Bahnen hier ein. Die Kommission, welcher sich auch Ihre Großh. Hoheiten die Prinzen Karl und Max angeschlossen hatten, bestand aus mehreren Generalstabsoffizieren unter Führung des Generalstabschefs Grafen Waldersee, außerdem waren anwesend die Herren Staatsminister Dr. Turban, Finanzminister Dr. Elstätter und Generaldirektor Eisenlohr, sowie der kommandirende General des 14. Armeekorps, v. Schlichting. Am Bahnhof wurden die hohen Gäste von dem Herrn Oberamtmann Föhrenbach, Bürgermeister Grether und Handelskammer-Präsident Krafft begrüßt und zu den bereitstehenden Wagen geleitet, worauf die Fahrt in das Gasthaus zu den „Drei Königen" erfolgte. Hier wurde das Mittagsmahl eingenommen. Graf Waldersee erhob sich während des Mahles zu einer kurzen Ansprache. Er habe von Seiner Majestät dem Kaiser den Auftrag, dem Lande den Dank für die rasche Fertigstellung der Bahn auszusprechen, welche ein Triumph der Technik genannt zu werden verdiene. Hier könne die Welt sehen, welche Opfer zur Sicherung des Reiches gebracht worden seien, damit der vom Kaiser erstrebte Friede dem Lande erhalten bleibe. In Worten tiefster Verehrung gedachte er dann unseres geliebten Landesfürsten und schloß mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden. Seine Großh. Hoheit Prinz Karl erhob sich hierauf, um im Namen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs für die Worte des Generalstabschefs zu danken. Dann lenkte Seine Großherzogl. Hoh. die Blicke der Anwesenden auf den obersten Schirmherrn des Deutschen Reiches und verband damit den Wunsch, daß auch Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., dem sein Hoch galt, die neue Bahn kennen lernen und mit seinem Besuch beehren möge. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog war vom Schloß Baden ein Telegramm eingelaufen, in welchem Höchstderselbe über den Verlauf der Besichtigungsreise Erkundigungen einzog. Herr Finanzminister Dr. Ellstätter theilte den Anwesenden den Inhalt des Telegramms mit, und die Ansichten der hohen Reisenden gingen einstimmig dahin, daß die Antwort nur äußerst günstig lauten könne. Herr Finanzminister Dr. Ellstäter hob hervor, daß Baden von jeher bereit gewesen sei, Alles zu thun, was zur Sicherung und zur Wohlfahrt des Deutschen Reiches nothwendig sei. In diesem Geiste, so versicherte der Redner, werde die badische Regierung auch ferner wirken. Der Minister schloß mit einem Hoch auf denjenigen Mann, der an der Spitze der deutschen Heeresleitung stehe, auf den Generalstabschef Grafen Waldersee.

* **Säckingen**, 31. Mai. Heute vor 200 Jahren, so schreibt das „Säckinger Volksblatt", starb hier Werner Kirchhoffer, der von unserem heimathlichen Dichter Dr. J. V. v. Scheffel besungene „Trompeter von Säkkingen" und da geziemt es sich wohl, seinem Gedächtnisse einige Zeilen zu widmen, tönt doch das Echo seines Trompetenschalls heute nach zwei Jahrhunderten noch frisch durch die deutschen Gauen und weit über deren Grenzen hinaus bis ins Welschland hinein, den Namen unserer Vaterstadt verbreitend und zum Besuche derselben ladend. Der 31. Mai ist aber zugleich auch der Geburtstag Werner's Gattin (Margaretha's, wie sie v. Scheffel nennt). Was Urkunde und Sage berichtet, sei daher hier in Kürze erwähnt. Das Taufbuch besagt: Franz Werner, Sohn des Johann Jakob Kirchhoffer und der Emma, geborene Bahnwarthin, ist dahier geboren den 1. April 1633. Marie Ursula, Tochter des Freiherrn Rudolph von Schönau und der Salome, geborene Zue Rhein, ist geboren am 31. Mai 1632. Der Grabstein auf dem hiesigen Kirchhofe besagt in deutscher Uebersetzung der lateinischen Inschrift: „Ewige Ruhe der Seele und des Leibes suchte hier bei Lebzeiten und fand durch einen ruhigen Tod das in gegenseitiger Liebe unvergleichliche Ehepaar Herr Franz Werner Kirchhoffer und Frau Maria Ursula von Schönau. Er am letzten Mai 1690. Sie am 21. März 1691. Sie leben in Gott." Die Verewigten liegen jedoch nicht an dieser Stelle, sondern auf dem alten Friedhofe hinter der St. Fridolinskirche, wohin nun zur Feier des 200jährigen Todestages das Grabdenkmal in neue bessere Fassung wieder verbracht und mit hübschem eisernem Gitter umgeben wird. Dieser Grabstein war es wohl, welcher Scheffel in Verbindung mit folgender Sage Anlaß gegeben, die so volksthümlich geworden und unserer Stadt so viele Freunde erworben hat. In jener Zeit wohnten die Herren von Schönau als Meier des Stiftes in dem nach ihnen benannten Schlosse in der Au, dem Schönauerhof. Der damalige Freiherr, ein Musikliebhaber, vereinigte oft die Musiker der Stadt in seinem Schlosse zur geselligen Unterhaltung; unter diesen befand sich unser Werner Kirchhoffer. Zwischen ihm und des Freiherrn Tochter entspann sich ein innigeres Verhältniß als deren Vater lieb sein mochte, der demselben ein Ende zu machen suchte, indem er das Töchterlein als Hoffräulein nach Wien zu bringen beschloß. Diese konnte sich mit Werner verständigen, sich ebenfalls dahin zu wenden, wo der Namenszug am Stephansdom-Portal angeschrieben dem Andern Kunde von der Ankunft geben sollte. Wie besprochen, so geschah's. Werner fand bei seiner Ankunft daselbst das Zeichen, erwartete den Austritt des Hofes aus dem Dom, wo Margaretha ihn erblickend in Ohnmacht fiel. Man forschte der Ursache nach, Margaretha bekannte solche dem Kaiser und dieser ließ sich Werner vorstellen; er fand Gefallen an ihm, ernannte ihn zum Hofkapellmeister und vermittelte zur Verbindung Beider die Einwilligung des Vaters.

* **Pfullendorf**, 6. Juni. S. K. H. der Großherzog hatte mehrmals bei seiner hiesigen Anwesenheit für das Schreiner Berenbold'sche (früher Schober'sche) Haus großes Interesse gezeigt und seiner Zeit Herrn Stadtbaumeister Köst beauftragt, Genaueres über dasselbe mitzutheilen. Es ist dieses Haus ein hochinteressanter Holz- und Riegelwerkbau des 14. Jahrhunderts mit Molassesandstein — Buckelquadern mit dem Datum 1312. Professor Kraus schreibt hierüber: „Sicher ist es eines der ältesten Privathäuser Westdeutschlands und eines der wenigen datirten jener Zeit." Der obere Theil ist spätgothisch aufgebaut, der untere Theil bildet einen Thurm und muß schon vor der Befestigung Pfullendorf's gestanden haben, da die Stadtmauer angebaut ist. Herr Köst hat nun neun Blatt Zeichnungen und Pläne gefertigt; von der hochinteressanten Balkenanlage des ersten Stockes, als auch von der früheren Hauptansicht wurden Photographien angefertigt und die ganze mit längerem technischen Bericht versehene Arbeit an's großh. Kabinet abgeschickt. Dieser Tage erhielt nun Herr Köst ein prachtvolles silbernes Kaffeeservice mit Platte nebst einem Schreiben von der Generalintendanz als Dank des Großherzogs.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Radolfzell hatte der 18jährige Schlosserlehrling Alfred Harder von Arlen in der Schiesser'schen Fabrik eine Reparatur an der Heizvorrichtung der Waschküche vorzunehmen und wurde dabei von einem Transmissionsriemen erfaßt und schwer verletzt. Es wurde ihm der rechte Daumen herausgerissen, die Hand gebrochen, der Kiefer verletzt, der Kopf verwundet und erhielt er eine 25 Centimeter große Wunde am Leibe. — Auf eine eigenartige Weise verunglückte kürzlich in Peterzell ein Geschäftsmann. Zimmerleute waren an einem Anbau mit Aufrichten beschäftigt, als plötzlich einer der Gesellen vom Gerüste ziemlich hoch herab und dem Zimmermeister auf die eine Achsel fiel; wunderbarer Weise nun erlitt der Geselle durch den Sturz keinerlei Verletzungen, während der Meister 8 Tage arbeitsunfähig war. — Der Bau der Straßenbahn Heidelberg-Weinheim ist nunmehr auch in Heidelberg in Angriff genommen worden. Derselbe soll so energisch gefördert werden, daß die Bahn schon Mitte August befahren werden kann. Die Hauptstation für den Personenverkehr wird in Heidelberg an den Bismarckplatz kommen, bis wohin auch die Personenwagen der Heidelberg-Mannheimer Straßenbahn fahren werden; letztere benützen auf der Bergheimerstraße das gleiche Geleise, wie die Züge der Heidelberg-Weinheimer Straßenbahn. — Das 21 Jahre alte Dienstmädchen Gertrude Arnold aus Waldmichelbach wurde in der Gesindekammer ihrer Dienstherrschaft in Mannheim todt im Bette aufgefunden. Das Mädchen hatte vor der Zeit ohne Beihilfe geboren. Die Kindesleiche wurde in dem im Zimmer stehenden Schranke, in welchem auch ein Glas mit aufgelöstem Phosphor stand, entdeckt. Ursprünglich glaubte man, die Unglückliche habe von diesem Gift getrunken, jedoch soll Verblutung die Todesursache sein. — Ein bedauerliches Unglück passirte auf dem akadem. Fechtboden in Heidelberg. Bei der Fechtstunde des Korps Rhenania sprang beim Fechten ein Rapier ab und traf ein dabei zusehendes Mitglied des obengenannten Korps so unglücklich auf den Kopf, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Im Stalle des Landwirths Benedikt Weiß in Eschbach wurden während eines über die Gemarkung niedergegangenen Gewitters zwei Ochsen vom Blitze erschlagen. Es war ein sog. kalter Schlag. — Ein freches Gaunerstück führte ein fremder junger Mensch vor einem Hause des Stephansplatzes in Konstanz aus. Nachdem er vergebens um Arbeit nachgesucht hatte, setzte er sich im Weggehen auf ein vor dem Hause stehendes Dreirad und fuhr auf und davon, ohne daß der Eigenthümer es bemerkte. Nachbarsleute hatten den Radfahrer wohl gesehen, schlossen jedoch nach seiner guten Kleidung nicht auf einen Dieb, beobachteten nur seine mangelhafte Radfahrkunst. Der freche Bursche wurde in Frauenfeld verhaftet. — Eine Ausstellung von Geflechten der Strohgeflechtschulen des Schwarz- und Odenwaldes findet gegenwärtig in der Gewerbehalle zu Furtwangen statt. Erste Preise erhielten die Geflechtschulen zu Furtwangen und Schönwald, zweite Preise die Geflechtschulen zu Gütenbach, Rohrbach, Walldürn, Schonach, dritte Preise die Geflechtschulen zu Schönenbach, Triberg, Nußloch, Mudau, Weißenbach, Schloßau und Fahrenbach. Die Preise bestehen in angemessenen Geldbeträgen und kommen den Schülerinnen zu Gute. — Vom 18. bis 23. d. M. werden die „Münchener" am großh. Theater in Mannheim gastiren; vom 7. bis 15. d. findet eine Aufführung des Ring der Nibelungen statt. — Am 15. d. M. wird in Badenweiler eine Zusammenkunft der Lehrkörper der Hochschulen Freiburg und Basel stattfinden. — Dem Krankenhaus zu Schopfheim wurde von den Aktionären der Wiesenthalbahn 1000 M., dem Frauenverein 250 M. zugewendet. Aehnliche Stiftungen sind auch für die Stadt Vörrach gemacht worden. Die Kirschenernte ist in vollem Gange. Von Handschuchsheim werden täglich 3—400 Zentner Kirschen versandt. Die Preise stellen sich auf 12—15 Pf. das Pfund.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 4. Juni die Referendäre Ernst Nebel von Durlach zum Sekretär beim Landgericht Mannheim, Heinrich König von Bretten zum Sekretär beim Landgericht Mosbach ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Juni.

* **Vom Hofe.** Die Großherzogin begab sich am Samstag früh 8 Uhr 10 Min. nach Karlsruhe, um dort einer Sitzung des Bad. Frauenvereins anzuwohnen. Höchstdieselbe kehrte Nachmittags 3 Uhr 45 Min. nach Baden-Baden zurück.

⊞ **Kaufmännischer Verein Karlsruhe.** Trotz der ungünstigen Witterung, welche das Gartenfest in eine Tanzunterhaltung umwandelte, hatte sich doch eine ziemliche Anzahl Eingeladener auf dem Thurmberg eingefunden. Das Feuerwerk sowie die Thurmbeleuchtung fielen recht prachtvoll aus. Großen Beifall fanden auch die abgelassenen Luftballons. Wir sagen dem Vergnügungscomité des Vereins, namentlich Herrn W. Kling, der sich sehr viel Mühe für das Gelingen des Festes gegeben hat, unsern herzlichsten Dank.

* **Vorträge.** Bei dem Sonntag und Montag in Frankfurt a. M. tagenden 14. Verbandstag des Deutschen Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge ist auch der Kaufmännische Verein Karlsruhe durch seinen ersten Vorstand, Herrn Emil Forschner, vertreten.

§ **Verhaftet** wurde ein Schauspieler aus Landau, welcher wegen Diebstahl von Offenburg aus gerichtlich verfolgt wurde.

§ **Ein hiesiger Geschäftsmann** kam mit noch 4 Geschäftsleuten Nachts in einer Wirthschaft der Kaiser-Allee in Wortwechsel, im Verlaufe dessen der Erstere auf den Boden geworfen und von seinen Gegnern mit Faustschlägen und Fußtritten so bearbeitet wurde, daß er eine erhebliche Wunde auf der linken Stirnseite, die genäht werden mußte, und auch noch sonstige kleinere Verletzungen im Gesichte erhielt.

§ **Ein Schneidergeselle** lieh sich von einem Wirth, um an einer Hochzeit theilnehmen zu können, einen schwarzen Rock, den er alsbald wieder nach Gebrauch zurückzubringen versprach. Da jedoch die Festlichkeit wahrscheinlich in das Portemonnaie des Schneiders Ebbe brachte, so wußte derselbe nichts Besseres zu thun, als den geliehenen Rock um 1 Mk. zu verkaufen. Diese strafbare Handlungsweise trug ihm seine Verhaftung ein.

§ **Ein Prinzipal** in der Adlerstraße wurde durch einen angeblichen Herrn aus Frankfurt, welcher sich als Reisender aufdrängte, um Bestellungen aufzusuchen, um 20 Mk. Vorschuß und einem Musterbuch im Werthe von 20 Mark betragen.

§ **Entwendet** hat ein 17 Jahre alter Installateur, hier wohnhaft, auf der Messe von einer Bude hinweg ein Packet Knöpfe im Werthe von 30 Pfg.; in einer Wirthschaft der Gartenstraße wurden mehrere Bierflaschen mit Patentverschluß im Werthe von 5 Mk. von einem Fabrikarbeiter nach und nach entwendet.

§ **Entwendet** wurde aus einem Hause der Linkenheimerstraße aus unverschlossenem Zimmer im 3. Stock vom Tisch hinweg einer ledigen Frauensperson eine goldene Damenuhr mit goldener Kette im Werthe von 150 Mk.

§ **Eine obdachlose, umherziehende Frauensperson** wurde verhaftet, welche auf der Messe von einer Bude hinweg einen Korb im Werthe von M. 1.50 entwendet hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Großh. Hoftheater.** Vorstellungen in Karlsruhe: Freitag den 13.: 80. Ab.-Vorst. „Jessonda", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Gehe. Musik von Louis Spohr. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag den 15.: 79. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Fritzchen und Lieschen", musikalisches Genrebild in 1 Akt von P. Henrion. Musik von J. Offenbach. — „Singvögelchen", Singspiel in 1 Akt von Jakobson. Musik von Th. Hauptner. — „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. — Die Puppenfee: Frl. Mario vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. Anfang 6 Uhr. — Das Gr. Hoftheater bleibt bis zum **31. August geschlossen.** — Vorstellung in Baden: Mittwoch den 11. Juni: 3. Vorst. außer Ab. „Fra Diavolo", komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 4. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Da der Angeschuldigte Wilhelm Rink von Steinfeld, wegen Wechselfälschung, nicht erschienen ist, wurde gegen denselben Vorführungsbefehl erlassen. 2. Ferdinand Kalweit von Saarburg wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. 3. Gegen Anselm Schmid von Oberndorf wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 5 Wochen ausgesprochen. 4. Wegen Bestechung wurde August Weber von Bulach mit 10 Mk. event. 2 Tagen Gefängniß bestraft. 5. Die Verhandlung gegen Joseph Schott von Obergrombach, z. Zt. hier, wurde vertagt, da ein Zeuge z. Zt. krank ist. 6. Mit 6 Wochen Gefängniß wurde Johann Friedrich Scharpp von Neckartenzlingen wegen Vergehens gegen die Religion belegt. 7. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde gegen Steinführer August Meder von Sinzheim eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten erkannt. Die Berufung des Andreas Rösch von Thengendorf wegen Betrugsversuchs wurde verworfen. 9. Die Anklagesachen gegen Franz Schäfer von Obermutschelbach und Moritz Reutlinger von hier wegen Beleidigung wurden nicht verhandelt.

Patent-Liste badischer Erfinder.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Ertheilt an: A. Hummel in Freiburg: Schlagwerk mit vom Gehwerk geregeltem Lauf. — L. Leiner und O. Scholl in Karlsruhe: Räder-Lager für Fuhrwerke aller Art, bei welchem zwei drehbar, aber nicht verschiebbar auf einander gepaßte Ring- oder Kugelhälften zur Anwendung kommen. — K. Müller in Freiburg: Vorrichtung zur Abkühlung der Luft während der Compression. — J. Weill, in Firma J. C. Weill in Karlsruhe: Verschlußvorrichtung für Patronentaschen und ähnliche Behälter. — E. Feßler in Pforzheim: Scharnierband und Verfahren zur Herstellung desselben.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Majestic" und D. „Wisconsin" von Liverpool, D. „Greece" von London, der Hamburger D. „Wieland" von Hamburg und D. „State of Pennsylvania" von Glasgow. Angekommen in Newyork Dampfer „Rahynlnd" der Red Star Line von Antwerpen. Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Aller" von Bremen, D. „Italy" von Liverpool; in Havre der Hamburger D. „Bavaria" von Westindien; der Hamburger D. „Suevia" von Newyork.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 7. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 266⅜-½ bz., Diskonto-Kommandit 224.70 bz., Berliner Handelsgesellschaft 169.20-50 bz. G., Darmstädter Bank 160 bz., Dresdener Bank 157 bz., Banque Ottomane 121.40.50 bz., Elsäss. Bank 115.80 bz., Wiener Bankverein 103½ bz. G., Länderbank 203⅜ bz., Oest. fr. Staatsb. 200⅞ bz., Galizier 172⅞ bz., Lombarden 122¾ bz Gotthard-Aktien 170.70-50 bz., Schweizer Central 150.60

bis 40 bz., Schweizer Nordost 141.50-20 bz. G., Union 121.90 bz., Westbahn 38.70-39 bz. G., 5proc. Italiener 96.10 bz. G. ult. Albrecht 59¾-⅞ bz. G., Duxer 440½-¾ bz. G., Oesterr. Lokalbahn 123¼ bz. G., Graz-Köflacher 225½ bz. G., Nordwest 186¾-87 bz. G., Czak. Agram 43⅛ bz. G.

Meridionalaktien 147 bz. Ungar. Goldrente 90.30 bz., Oesterr. Silberrente 77.80 bz., 4pCt. Egypter 99.50 bz., 5proz. Egypter priv. 105.30 bz. G., Türken 19.40 bz., do. E 19.50 bz. compt., 19.45 bz. ult., 4pCt. Türken 85.50 bz., Türken-Loose 26.25-10-20 bz. G., Ottoman. Zoll-Obligationen 93.50-40 bz. ult., 93.60 bz. compt.

5pCt. Mexikaner 85.30 bz., Elektricitätsaktien 218.50 bz., Türk. Tabakaktien 240 bz., Alpine 87 bz. G., Gelsenkirchen 162-162.40 bz., Laura 142-142.25 bz.

6½ Uhr: Diskonto 224.75. Gotthard 170.60.

Pariser Notirungen veranlaßten auf den meisten Gebieten mäßige Coursbesserungen. Namentlich waren türkische Werthe und Lombarden höher gefragt.

Marktpreise

vom 25. Mai bis 1. Juni 1890.

1 Kilogramm kostet	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefl.	Butter	Eier p. 10 St.
Konstanz	30 und 28	144	136	—	160	150	150	220	60
Freiburg	28 und 26²	140	128	—	130	120	140	200	55
Offenburg	25²	140	130	120	130	140	140	200	55
Baden	31⁶ und 28⁴	150	138	100	135	155	150	240	60
Karlsruhe	28 und 24	144	128	—	136	140	144	240	60
Pforzheim	28	144	128	—	140	150	136	250	60
Mannheim	29 und 25	140	126	106	140	120	140	230	70
Heidelberg	28 und 25	144	130	—	140	140	140	260	50

Wechsel. (K. Sicht.)

Amsterdam	fl. 100	168.90
London	Lstrl. 1	20.345
Italien	Lire 100	80.15
Paris	Fr. 100	80.85
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.775
Wien	fl. 100	174.25

Geld-Sorten.

Dukaten	9.54—50
20-Franke-Stücke .	16.20—17
Engl. Souvereigns	20.33—28
Russ. Imperials .	16.70—65
Dollars in Gold .	4.19—16

Verloosungen.

○ **Offenburg**, 7. Juni. Anschließend an die im Sonntagsblatt der „Bad. Presse" gebrachten Gewinnstnummern von Pferden und Kalbinnen lassen wir heute die weiteren Gewinn-Nummern folgen:

Nr. 5259 Ein char à banc
" 13912 Ein Zweispännerwagen
" 7983 Ein Bernerwägelchen
" 1573 do.
" 6203 Eine Weintrotte
" 8239 Cabriolgeschirr mit weißem Beschläg
" 4039 Ein Brennapparat
" 10307 Ein Einspännerwagen
" 4566 Cabriolgeschirr, silberplattirt
" 5015 Cabriolgeschirr mit schwarzem Beschläg
" 3114 Eine Obstmühle
" 1198 Ein Reitsattel mit Kopfstück
" 5814 Eine Futterschneidmaschine
" 13350 do.
" 12926 do.
" 6777 do.
" 11123 Spitzkummetgeschirr mit Hintergeschirr
" 1664 Ein Ovalfaß
" 8576 do.
" 2448 Handnähmaschine
" 1362 Ein Paar Kuhkummetgeschirr
" 3042 Ein Jauchenfaß mit Vertheiler
" 13214 Ein Schraubenpflug
" 8099 do.
" 12608 Ein Rübenschnitzler
" 8767 Eine Fußwinde
" 734 Ein Pflug mit Karren
" 52 Eine Güllenpumpe
" 8360 do.
" 10252 Ein Häufelpflug
" 11170 Eine Egge
" 12299 do.
" 1636 Eine Dengelmaschine
" 10625 Ein Ackerfielen ohne Trense
" 1999 Eine Güllenpumpe
" 10818 do.
" 11309 Eine Brückenwaage
" 12396 do.
" 12706 Ein Paar Pferdedecken mit Bürste
" 6749 Ein Dutzend Fruchtsäcke mit Sestermaß
" 7629 do.
" 7327 Ein Paar Pferdedecken mit Bürste
" 13675 Ein Paar Pferdedecken
" 9783 Eine Egge mit 41 Zähnen
" 8447 Ein Paar Pferdedecken mit Bürste
" 4284 Eine Bienenwohnung, 3 Beute, 2 Etagen
" 2959 Ein Etui mit Gartengeräthen und eine Dunggabel
" 9197 do.
" 12354 do.
" 552 Ein Paar Pferdedecken
" 32 do.
" 8779 Ein Paar Pferdedecken mit Bürste
" 7627 do.
" 6991 Eine Wasserbutte
" 4013 do.
" 2415 Ein Ovalfaß
" 11559 Eine Güllenpumpe

Mittheilungen*)

aus dem Bereich des Schulwesens.

1. Nachbenannte Kandidaten, welche sich der im Laufe Februar und März l. J. abgehaltenen Staatsprüfung für den Dienst eines wissenschaftlichen Lehrers an Mittelschulen nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 8. Novbr. 1873 unterzogen haben, sind unter die Zahl der Lehramtspraktikanten aufgenommen worden:

a. Kandidaten der vollständigen Prüfung in klassischer Philologie:

Burg, Franz, von Offenburg.
Gerlach, Ludwig, von Dallau.
Henrich, Ludwig, von Karlsruhe.
Mayer, Hermann, von Freiburg.
von Müller, Heinrich, von Karlsruhe.
Rech, Ferdinand, von Bräunlingen.
Rieger, Hermann, von Heidelberg.
Sandhaas, Albert, von Mannheim.
Schlundt, Georg, von Wertheim.
Seitz, Kilian, von Gerichtsstetten.
Seyb, Hermann, von Radolfzell.
Stein, Karl, von Mannheim.

b. Kandidaten der Prüfung in neusprachlicher Philologie und Geschichte:

Bauer, Rudolf, von Durlach.
Bender, Otto, von Baden.
Buchegger, Hermann, von Bietingen.
Hefner, Joseph, von Walldürn.
Heilig, Otto, von Walldürn.
Hug, Karl Wilhelm, von Karlsruhe.
Lorentzen, Theodor, von Barghorst.
Müller, Leonhard, von Steinbach.
Schneider, Karl, von Neuenheim.
Widmer, Karl, von Herdwangen.

c. Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Prüfung:

Jutterer, Karl, von Stockach,
Maier, Ludwig, von Ettenheim,
Schuberg, August, von Karlsruhe,
Stark, Friedrich, von Wiesloch.

2. Nachbenannten Kandidaten, welche an der im Laufe der Monate Februar und März l. Js. nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 20. Mai 1889 abgehaltenen Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen theilgenommen haben, sind von der Prüfungsbehörde Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung zum Unterricht in bestimmten Fächern, unter Zulassung zur Ablegung des Probejahres, ertheilt worden:

Hoops, Johannes, von Rablinghausen (Hauptfächer Deutsch und Englisch).
Metzger, Robert, von Weinheim (Hauptfächer Latein und Griechisch).
Schmidt, Heinrich, von Karlsruhe (Hauptfächer Deutsch und Französisch).
Schweickert, Emil, von Gernsbach (Hauptfächer Latein und Griechisch).
Jertig, Eduard, von Buchen (Hauptfächer Mathematik und Physik).
Förster, Friedrich, von Kehl (Hauptfächer Botanik und Zoologie).
Kühlewein, Ludwig, von Neunstetten (Hauptfächer Mathematik und Geographie).
Müller, Eugen, von Geisingen (Hauptfächer Mathematik und Physik).
Roßper, Hermann, von Kaltbrunn (Hauptfächer Mathematik und Physik).
Ziegler, Jakob, von Steinbach (Hauptfächer Mathematik und Physik).

3. In Nr. 7 seines Verordnungsblattes vom 7. d. M. bringt Großh. Oberschulrath mit Erlaß vom 29. v. Mts. Nr. 8836 die auf die Beförderung von Schülern bezüglichen Bestimmungen des mit dem 1. Juni l. J. in Wirksamkeit tretenden neuen Betriebsreglements für die Großh. Badischen Staatseisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen den Schulbehörden und Lehrern zur Kenntniß.

*) Der Nachdruck vorstehender Mittheilungen ist nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Verlags gestattet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Der Erbprinz von Meiningen befindet sich bedeutend besser und wird in einigen Tagen aufstehen.

München, 8. Juni. Der Prinzregent spendete einen Beitrag von 5000 M. zum Bismarck-Denkmale. — Nach den heute früh ausgegebenen Berichten war es gegen Morgen möglich, Freiherrn v. Lutz mit Hilfe von Morphium Schlummer zu verschaffen.

Wien, 8. Juni. Die hiesigen Morgenblätter erblicken in der Rede des Kaisers beim Empfange der Delegationen mit Genugthuung eine hohe Friedenskundgebung, sowie den klaren überzeugenden Ausdruck vom Fortbestande der Innigkeit und der Festigkeit des Dreibundes. Dieselben erkennen die Nothwendigkeit der Fortentwickelung der militärischen Macht mit Rücksicht auf das diesbezügliche Vorgehen der anderen Staaten an, und daß damit die Monarchie sich als vollwerthiges Mitglied des Dreibundes erhalte.

Belgrad, 8. Juni. Das amtliche Blatt erklärt gegenüber der Meldung, Exkönig Milan wäre finanzieller Angelegenheiten wegen nach Belgrad gekommen, der König sei einzig zum Besuch seines Sohnes hier eingetroffen und verfolge weder politische noch sonstige Ziele.

Konstantinopel, 8. Juni. Der „Agence de Constantinople" zufolge werde in den leitenden türkischen Kreisen den Vorgängen an der serbisch-türkischen Grenze in Albanien keine besondere Bedeutung beigemessen; es handle sich nur um durch Blutrache hervorgerufene örtliche Konflikte. Die bei einigen Botschaften eingegangenen Nachrichten bestätigten diese Auffassung. Die Pforte erhob in Serbien Vorstellung wegen der Tödtung türkischer Gendarmen. Die angebliche Entsendung Schakir-Paschas nach Albanien wird von der Pforte als grundlos bezeichnet.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

London, 7. Juni. **Der Herzog von Orleans befindet sich seit einigen Tagen in Sheenhouse bei seinen Eltern und bezieht dann ein neues Hotel in London, wo er die Saison verleben wird.**

London, 7. Juni. **Der sogenannte in Soho tagende Anarchisten-Kongreß ist vollkommen bedeutungslos. Die Hälfte der Theilnehmer sind Geheimpolizisten.**

Rom, 7. Juni. **Große finanzielle Operationen mit einem Deutsch-, Englisch-, Holländischen Consortium und italienischen Gemeinden sind im Gange und die Unterhandlungen schon weit vorgeschritten. Wie das Blatt „Capitale" meldet, bot eine deutsche Gesellschaft der Commune von Rom eine Anleihe von 40 Millionen an, eine andere deutsche Gesellschaft erbot sich, 50 Millionen zur Sanificirung der Campagna zu beleihen. Die englische National-Mortgage offerirt dem Gemeinderath von Neapel eine Anleihe von 100,000 Francs. — Die Untersuchung gegen die verhafteten italienischen Falschmünzer ergab, daß dieselben über 5 Millionen spanischer Papiere hergestellt haben.**

Lissabon, 7. Juni. **Der Finanzminister erklärte auf eine an ihn gerichtete Frage, es sei vollständig unwahr, daß Portugal, wie die „Independance" behauptet habe, das Land westlich vom Nyanzasee an Deutschland abgetreten habe. Die Grenze bliebe dieselbe wie 1886.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 31. Mai. Jakob Ludwig, Vater Jakob Häfele, Kutscher. 1. Juni. Anna, Vater Albert Fischer, Eisendreher. 2. Sophia, Vater Albert Erath, Gärtner. — Olga Lina, Vater Georg Kunkel, Lokomotivheizer. 3. Rudolf, Vater Jakob Huber, Diener. 4. Rosa, Vater Philipp Werling, Taglöhner. — Hermann Ludwig, Vater Ludwig Trunzer, Architekt. — Lilli, Vater Ferdinand Marum, Kaufmann. — Juliane Wilhelmine, Vater Theodor Schleifer, Dreher. 5. Otto, Vater Jakob Schrittner, Gepäckträger. 2. Leo Johannes, Vater Wendelin Schmitt, Kleidermacher. 3. Augusta Franziska Theresia, Vater Aug. Schuh, Bäckermeister. 6. Ludwig Franz, Vater Anton Dietz, Musiklehrer.

Eheaufgebote: 6. Juni. Heinrich Kaufmann von Bobstadt, Schlosser hier, mit Sophie Geiger von Stebbach. — Adolf Wandres von Willstätt, Lokomotivführer hier, mit Christine Hertenstein Wittwe von Königsbach. 7. Hermann Heck von Bietigheim, Schneider hier, mit Emilie Becker von Durmersheim.

Eheschließungen: 4. Juni. Peter Kanzler von Leutershausen, Küfer und Bierbrauer hier, mit Karoline Sayer von Unterjettingen. 7. Philipp Treutle von Münzesheim, Kutscher hier, mit Pauline Mack von Cannstatt. — Friedrich Bischoff von Dietlingen, Kaufmann in Pforzheim, mit Marie Mayer von hier. — Christian Schulze von Cröchern, Weißgeber hier, mit Margaretha Wünschel von Neuburgweier. — Franz Reis von Ottersdorf, Taglöhner hier, mit Barbara Schäfer von Baalborn. — Adolf Sickinger von Harpolingen, Revisions-Assistent hier, mit Emma Römhildt von hier. — Georg Jäger von Odelshofen, Schmid hier, mit Frieda Volz von Schellbronn.

Todesfälle: 3. Juni. Joseph Groß, Kanonier, ledig, alt 21 Jahre. 4. Georg Hauber, Bäckerlehrling, ledig, alt 19 Jahre. 5. Wilhelm, alt 2 Monate, Vater † Gustav Schneider, Maurer. — Lina Maurer, alt 26 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Karl Maurer in Barcelona. — Karoline Leibacher, alt 68 Jahre, Ehefrau des Buchdruckers Friedrich Leibacher. — Hermann Feldmann, Kaufmann, ein Ehemann, alt 26 Jahre. 6. Karl Stober, Marstalloffiziant, ein Wittwer, alt 76 Jahre. — Friedrich, alt 3 Monate 19 Tage, Vater Joseph Dörr, Schlosser.

Auswärtige Todesfälle. Karl Ludwig Brutschy, Major a. D. im 1. Bad. Feld-Artillerieregiment, in St. Blasien. Susanna Neuer, geb. Lochert in Eberbach. Wilhelmine Fleck, geb. Mosbacher in Villingen. Karl Hettmannsperger, erster Hauptlehrer in Sulzfeld.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen wieder zu ergänzen, wobei wir bemerken, daß insbesondere Schuhwerk und Leibweißzeug und bei letzterem namentlich Unterhosen und Socken erwünscht wären.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weißzeug ꝛc. zu veranlassen, eine Sammelstelle zur Empfangnahme zu bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Eisenbahn — absenden zu wollen. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — Karlsruhe, Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Karlsruhe, den 28. Mai 1890.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Geheimerath Dr. v. Stösser.

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 14. Juni d. J.,
Abends 8 Uhr beginnend:

Abend-Unterhaltung

im Stadtgarten
mit Musik und Lieder-Vorträgen.

Bei ungünstiger Witterung im **kleinen Festhallesaal.**
Unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen sind auf's Freundlichste eingeladen. (5664

Der Vorstand.

Liederkranz.

Heute Montag Abend halb 9 Uhr:

Probe

zu besonderem Zweck.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht.

5657 **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Dienstag Abend:

Probe

für Alle.

5668 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Dienstag Abend:

Probe.

4714) **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.

Montag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. (4712

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die Mitglieder, welche sich am

Kreisturnfest

in Kaiserslautern

betheiligen wollen, werden gebeten, sich an den Turnabenden (Dienstag und Freitag) einzufinden.

Sänger-Riege.

Montag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

5641 **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Dienstag, den 10. Juni:

Vereins-Abend.

Berichterstattung des Hrn. **Foeschner** über den **Verbandstag zu Frankfurt a. M.**

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

5666) **Der Vorstand.**

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend halb 9 Uhr findet

Versammlung

behufs **Besprechung des Garten-Festes** statt, wozu die Mitglieder höfl. eingeladen sind.

5638 **Der Vorstand.**

Ziegelei-Gesuch

Eine rentable Ziegelei in der Nähe von Karlsruhe wird zu kaufen gesucht und hauptsächlich auf ein altes Geschäft reflektirt.

Offerten unter Nr. 5658 sind an die Expedition der „Badischen Presse" zu richten.

Ein stud. Bauingenieur

will eine Stunde über **Mathematik** geben.

Gefl. Offerten sind unter Nr. 5650 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Empfehle mich im

Waschen und Bügeln

von **Herren- und Damen-Kleidern, Vorhängen,** sämmtlicher **Fein- und Stärkewäsche.** Auch werden Töchter, die sich im Feinbügeln ausbilden wollen, sogleich in die Lehre genommen bei 5673

Frau M. Kohlund,
Feinbügel-Geschäft,
Zirkel Nr. 20, Seitenbau, parterre.

Malta-Kartoffeln

empfiehlt

L. Dörflinger,

5659) **Waldstr. 45.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer und tüchtiger Geschäftsmann ohne Kinder, Besitzer eines Wohnhauses nebst vollständiger Einrichtung einer Haushaltung, sucht auf diesem Wege mit einer Wittwe oder ledigen Mädchen, wenn auch Kinder vorhanden sind, bekannt zu werden. Ein kleiner Anspruch von Vermögen wird verlangt, auch wird nach Wunsch das Wohnhaus auf die künftige Frau als Eigenthum zugeschrieben, auch bezieht Suchender eine jährliche Lebensrente von 365 M. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Gefl. Offerten unter Nr. 5670 an die Expedition der „Bad. Presse" zu senden. Postlagernde Briefe werden nicht beantwortet. Vermittler verbeten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Franz Goetz

heute früh 9 Uhr sanft entschlafen ist und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flehingen, den 7. Juni 1890. (5653

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an unserem so schweren Verluste unseres lieben Gatten, Sohnes und Bruders

Hermann Feldmann,

sowie für die überreichen Blumenspenden und besonders der Feuerwehr für ihre zahlreiche Begleitung sprechen wir den tiefinnigsten Dank aus. Auch dem Herrn Stadtpfarrer Brückner für die liebenden Besuche, sowie den Diakonissen-Schwestern, welche uns während seiner langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Karlsruhe, den 8. Juni 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen
5669 **Frau Feldmann.**

Feinmechanische Werkstätte

Scholl & Kaller

Karlsruhe,

Spitalstrasse 54 *(Alte Kunstgewerbeschule).*

Specialität: Feine Werkzeuge amerikanischer und eigener Construction.

Reparaturen an Maschinen jeglicher Art.
Ausführung von Erfindungen.
Ersatztheile an Maschinen aller Constructionen.
Reparatur-Werkstätte für sämmtliche medicinische u. chirurgische Instrumente und Apparate.
Bestens eingerichtete Metalldreherei.
Inhaber mehrerer Patente.
Fahrrad-Reparaturen.
Schnelle Bedienung.
Fahrrad-Ersatztheile.
Bescheidene Preise.
Grosses Lager sämmtlicher Rohtheile und Fahrrad-Utensilien.
Vollständige Garantie für genaue und gediegene Ausführung bei Verwendung von nur prima Material.
Anfertigung v. Haushaltungsmaschinen.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt und gefl. Anfragen postwendend beantwortet. (5666

In der **Expedition der „Badischen Presse"** und in den **Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen** zu haben:

Vollständiges Sommer-Fahrplanbuch

der Gr. Bad. Eisenbahnen,

enthaltend die Abfahrtszeiten **sämmtlicher,** auch der **kleinsten Stationen,** die Anschlüsse an benachbarte Bahnen, **sämmtliche** Lokalzüge und die Bodensee-Dampfschifffahrts-Kurse.

Preis 20 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten **13** Exemplare gegen Einsendung **1 Mark 20 Pfg.** in Marken **franco** zugesandt.

Das reichhaltige und übersichtlich eingetheilte **billige** Kursbuch ist überall leicht verkäuflich. Für Wirthschaften und Geschäftsleute unentbehrlich.

Die Expedition der „Badischen Presse",
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Köchin-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbständig einer Küche vorstehen kann, wird gegen hohen Lohn auf nächstes Ziel gesucht.

Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 5619.

Mädchen-Gesuch.

Ein besseres Zimmermädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden bei

Frau **von Groote,**
5606 Hirschstraße 35a.

Gesucht

wird für sofort oder auf's Ziel in eine kleine Haushaltung ein fleißiges, zuverlässiges **Mädchen** aus anständiger Familie im Alter von 15—17 Jahren.

Näheres unter Nr. 5656 durch die Expedition der „Badischen Presse".

Gesucht.

Ein junger, anständiger, stadtkundiger **Mann** wird auf einige Stunden des Tages für leichtere Beschäftigung gesucht. Offerten unter Nr. 5651 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Mädchen,** am liebsten vom Lande, für alle häuslichen Arbeiten gesucht.

Näheres Uhlandstraße 10, 3. Stock, rechts. 5672

Lehrling-Gesuch.

Bäcker-Lehrling.

Ein junger Bursche, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Nähere Auskunft ertheilt **Ludwig Maier** in Karlsruhe, Kaiserstraße 14a. 5607

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei

Karl Hollenweger,
5644) Hirschstraße 34.

Stellen suchen.

Ein gebildetes Fräulein sucht in einem Geschäfte, am liebsten in einem Kurzwaaren- oder Papeteriegeschäfte Stelle als

Ladnerin.

Auf Lohn wird nicht gesehen, dagegen auf familiäre Behandlung reflektirt.

Offerten unter M. Nr. 5667 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Eine alleinstehende Wittwe, 48 Jahre alt, wünscht in einer besseren Familie **Stelle als Kinderfrau.**

Offerten unter Nr. 5559 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Blumenstraße 4 ist eine hübsche, auf die Straße gehende Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicherkammer auf 23. Juli zu vermiethen. (5647

Näheres im 2. Stock daselbst.

Kronenstraße 45, 2 Treppen hoch, ist ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5662

Kaiser-Allee 53 ist im 2. Stock eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern, sämmtliche auf die Straße gehend, mit Balkon und allem Zubehör auf 23. Juli zu vermiethen.

Näheres im Laden. 5432

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern und allem Zugehör sogleich oder auf 23. Juli zu vermiethen. 5433

Näheres im Laden.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

Kaiser-Allee 105, in schöner, freier Lage, mit prachtvoller Fernsicht, ist per 23. Juli der **3. Stock** von 5 geräumigen Zimmern, mit Gas- und Wasserleitung versehen, Küche mit Zugehör und Gartenantheil um jährlich 500 Mark, deßgleichen eine **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Glasabschluß für 180 Mark zu vermiethen. Näheres daselbst im 2. Stock. (5570

Ein Laden mit Wohnung ist auf 23. Juli zu vermiethen. Waldhornstraße 27. 5671

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Freitag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl von zwei Stadtverordneten.
2. Abänderung des Dienstvertrags Herrn Bürgermeister Krämer.
3. Offenhaltung von Restcrediten.
4. Erlassung von Ortsstatuten über den Ersatz von Straßen- und Kanalkosten in der Landgrabenstraße.
5. Desgleichen in der Augustastraße.
6. Desgleichen in der westlichen Kriegs- und südlichen Scheffelstraße.
7. Vertrag mit dem Reichsfiskus über die Landgrabenüberwölbung bei Gottesaue.
8. Vornahme von baulichen Aenderungen in dem Stationsgebäude zu Maxau.
9. Erwerbungen, Herstellungen und Maßnahmen aus Anlaß der Erstellung der Lokalbahn Spöck—Karlsruhe—Durmersheim.
10. Gaszuleitung in die Hildastraße.
11. Herstellung der Rheinbahnstraße.
12. Herstellung der Scheffelstr. zwischen Sofien- und Kriegstraße.

Karlsruhe, den 7. Juni 1890.

Der Oberbürgermeister:
Lauter.

5654) Schumacher.

Bekanntmachung.

Gemäß § 39, Abs. 2 der St.-O. hat der Bürgerausschuß für die in den Stadtrat gewählten Stadtverordneten, Fabrikant Himmelheber und Rentner Ludwig, beide gewählt von der I. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche am

Freitag, den 13. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im großen Rathaussaal stattfindet, laden wir sämmtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht mit Ausnahme

a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b) der Stadträte und
c) der besoldeten Gemeindebeamten.

Karlsruhe, den 7. Juni 1890.

Der Stadtrat.
Lauter.

5652 Schumacher.

Privat-Versteigerung.

Am **Montag, den 9. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr**, versteigere ich zu **Mühlburg, Hardtstraße 18**:

eine größere Parthie Strohmatratzen mit Polstern und gebrauchte Rohrstühle

gegen Baarzahlung. (5646

Karlsruhe, den 7. Juni 1890.

Gagel, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei Baumdorf versteigert am

Mittwoch, den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr,

im **Rothhaus** aus den domänenärarischen Hutbezirken Rohrhof, Saubach, Sommerau, Glashütte und Hochstaufen:

a) **Nutzholz**: Tannene Stämme: 168 I. Kl., 328 II. Kl., 607 III. Kl., 542 IV. Kl.; tannene Sägklötze: 360 I. Kl., 554 II. Kl., 385 III. Kl., 94 Lattenklötze und 2 Nutzbuchen, sowie 7 Ster tannenes Spaltholz, mit einem Gesammtinhalt von 3050 Festmeter.

b) **Brennholz** (aus dem Hutbezirk Hochstaufen): 63 Ster buchenes, 5 Ster tannenes Scheitholz, 8 Ster tannenes Anbruchholz, 17 Ster buchenes und 61 Ster tannenes Prügelholz.

Die Domänenwaldhüter Schmid in Wellendingen, Keßler in Glashütte, Besenmeier in Sommerau und Ganzmann in Schwarzhalden zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Bieternauszüge. (5623

Gefunden

ein Portemonaie mit etwas Geld und einigen Briefmarken. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Seminarstraße 1, Zimmer 5. 5639

Pflaster-Arbeiten.

Großherzogliche Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt die Herstellung von Rinnenpflaster wie folgt:

Ortschaften	qm	Anschlag ℳ
Eggenstein	114	513
Graben	140	140
Diedelsheim	25	72
Flehingen	97	294
Gondelsheim	95	303
Karlsruhe	341	1350
Ettlingen	216	864
Menzingen	48	150
Bretten	75	234
Neuburgweier	87	261
Kronau	42	168
Philippsberg	502	970
Rheinsheim	40	160
Heidelsheim	28	98
Obergrombach	35	123
Bahnbrücken	36	126
Kürnbach	85	313
Neibsheim	140	308
Nußbaum	84	185
Sickingen	30	70
Sprantbal	55	140
Stein	147	361
Blankenloch	50	150
Friedrichsthal	90	400
Hagsfeld	70	210
Rintheim	33	100
Etzenroth	75	300
Pfaffenroth	20	60
Schielberg	12	48
Sulzbach	32	64
Völkersbach	20	60
Huttenheim	150	600

Angebote sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens am **13. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr** auf unserem Bureau, **Westendstraße Nr. 64**, einzureichen.

Die Bedingungen liegen bis dahin während der Bureaustunden zur Einsicht auf. (5516

Eisenlieferung zur Reparatur d. Murgbrücke bei Rheinau.

Die Lieferung und Montirung der zur Reparatur der Murgbrücke bei Rheinau, Landstraße von Rastatt nach Selz, erforderlichen Schmiedeisentheile soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Das Gesammtgewicht der Eisenlieferung ist zu rund 5700 Kilogr. berechnet und beträgt der Anschlag 2500 Mark. 5645

Bauzeichnung, Eisenverzeichniß und Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Achern — Section **Rastatt** (Murgthalstr. Nr. 2) eingesehen werden, woselbst Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, abzugeben sind.

Bekanntmachung.

Am 4. Mai d. J. hat sich hier der **Sanitäts-Verband** gegründet, welcher seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung, sowie die unentgeltliche Abgabe der Medikamente gewährt.

Der Beitrag zu diesem humanen Institut beträgt monatlich:

a) für eine ganze Familie M. 1.50,
b) für Mann mit Kinder oder Frau mit Kinder M. 1.25,
c) für eine einzelstehende Person beiderlei Geschlechts . . . . . M. —.75.

Die Aufnahme beträgt 1 Mark und kann im Bureau (**Kalnbach**'sche **Restauration**, Nebenzimmer) von 1 bis 8 Uhr an Werktagen, sowie von 9 bis 12 Uhr an Sonntagen gemacht werden. (4587

Der Geschäftsführer: J. Hoffarth

Commission.

Ein bejahrter Herr wünscht in eine altrenommirte (nicht ifrl.) Groß-Weinhandlung gegen mäßige Provision engagirt zu werden, für das badische Oberland, 1 Thl. der Schweiz und Württemberg.

Näheres zu Diensten unter Nr. 5461 durch die Expedition der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, gewandter Stenograph, in der Buchführung und Correspondenz wohl bewandert, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse und Referenzen, bei bescheidenen Ansprüchen sofort oder später dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. 5420 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen.

Wichtig für das inserirende Publikum!

Wer wirksam annonciren will

benütze die

„Badische Presse".

Verbreitetste Zeitung im badischen Lande.

Wir **garantiren** den Inserenten die **größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.**

Notariell beglaubigte Auflage

11,760 Exemplare

Es haben daher Inserate jeder Art in Folge **dieser großer Verbreitung** den

allerbesten Erfolg

in der **„Badischen Presse"**.

Einen besonderen Werth erhalten die Inserate in der „Badischen Presse" noch dadurch, daß dieselbe nachweisbar in mehr als

1000 Wirthschaften

aufliegt.

Unser Blatt wird damit noch von Tausenden von Personen gelesen.

Den tit. hohen Behörden empfehlen wir die Benützung der „Badischen Presse" bei amtlichen **Bekanntmachungen, Submissionen, Versteigerungs-Anzeigen** 2c. 2c. **angelegentlichst.**

Zum öfteren Annonciren ladet höflichst ein

Verlag der „Badischen Presse"
in Karlsruhe, Karlstraße Nr. 27.

Lederwaaren

und

Reise-Artikel

von jeher bekannt für

billig und gut.

Geldtäschchen,	Handkoffer,
Geldbeutel,	Reisesäcke,
Tressor,	Touristentaschen,
Visits,	Handtaschen,
Brieftaschen,	Reiserollen,
Cigarrenetuis,	Damentaschen,
Notes,	Schreibmappen,
Toiletts,	Handschuhkasten,
Poesie- und Schreibalbums,	Schmuckkasten,
Trinkbecher,	Toilettekasten,
	Plaidriemen.

Mein Lager ist stets in allen Preislagen auf das Beste sortirt.

C. Garbrecht,
4928 **Kaiserstr. 187.**

Heiraths-Antrag.

E. geb. Frl., 25 J. alt, ca. 8000 M. Verm., sucht sich mit ein. kaufm. geb. oder sonst. tücht. Herrn entspr. Alters zu verehel. Ders. müßte 8—10000 M. Verm. hab., ev. Rel. u. gewillt sein, an ein. Cigarrengesch. theil zu nehmen. Hoher Gew. gesichert. Gefl. Off. unter Nr. 5532 befördert d. Exp. der „Bad. Presse".

Eine Frau, welche im **Stopfen** und **Ausbessern** der Wäsche gut bewandert ist, nimmt noch einige Kundenhäuser an. (5546

Zu erfragen Sophienstr. 8, 2. St.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein **Kind in Pflege** oder als eigen anzunehmen. 5637

Näheres unter Chiffre **W. D. Nr. 112 postlagernd Hördten** b. Gernsbach.

Eine Kleidermacherin

empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, sowie im Verändern derselben, in und außer dem Hause, bei billigster Berechnung: Luisenstr. 64, 4. Stock, rechts. (5459

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.

Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5566

Geschäftshaus.

In einer größeren Amtsstadt in der Nähe von Karlsruhe (Eisenbahnstation) ist ein **großes Wohn und Geschäftshaus** mit Einfahrt, großem Hofe und Magazinen, 2 Läden, 4 Wohnungen von 3—4 Zimmern und Küchen, Waschküche, gewölbten Kellern und Stallung, mitten in der Stadt gelegen, Eckhaus zweier lebhaft begangenen Straßen **zu verkaufen.** In demselben wird seit vielen Jahren ein **gemischtes Waarengeschäft** mit bestem Erfolge betrieben (Jahresumsatz 40000 M.), das mit übernommen werden kann. Ein tüchtiger, mit Mitteln versehener Kaufmann fände hier ein dankbares und einträgliches Geschäft; das Haus eignet sich aber auch für gewerbliche Zwecke od. Großhandel. Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** (5660

Haus-Verkauf.

In bester Lage hiesiger Stadt ist ein vierstöckiges Haus mit großem Hofraum, Stallung, eingerichtetem Laden, in welchem ein Milch- und Landesprodukten-Geschäft mit Erfolg betrieben wird und dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann, unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Einem strebsamen Manne wäre somit Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Auf Verlangen können einige Stück Ackerland dazu gegeben werden.

Zu erfragen unter Nr. 5447 in der Expedition der „Bad. Presse".

Laden-Einrichtung,

eine bereits noch neue, ist billig zu verkaufen Werderstraße Nr. 81 im Laden. (5649

Nähmaschinen 5648

werden gründlich gereinigt und reparirt **Zähringerstraße 63,** Hinterhaus, parterre. Ebendaselbst ist eine **Schneidermaschine** für 35 M. zu verk.

Pferde-Verkauf.

Zwei starke Pferde, 6 Jahre alt, sehr gut im Zug (fromm), zu jedem Gebrauch geeignet, sind wegen Geschäfts-Aufgabe preiswürdig zu verkaufen (5317

Werderstraße 25.

Zu verkaufen.

Ein starker **Einspänner-Pritschenwagen**, wenig gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen (5316

Werderplatz 25.

Wegen Versetzung ist ein neuer, **kleiner Herd** billig zu verkaufen. Durlacher-Allee. 3. Stock. 5663

Leipheimer & Mende,

Großherzogliche Hoflieferanten,
86 Kaiser-Strasse 86,

empfehlen in grosser Auswahl neu eingetroffen:

leichte **Kammgarn-Stoffe** für die heiße Jahreszeit,

Wasch-Stoffe Leine, **Halbleine** u. **Baumwolle** in **ächten Farben,**

Neuheiten **Westen** in Seide, Wolle, Piqué.

5190

Bekanntmachung.

Der Gartenbauverein theilt auch dieses Jahr wieder Topfpflanzen, je 4 Stück, 10 Pfg. die Pflanze, an Arbeiterfamilien aus. Anmeldungen hierauf wollen bei den Herren Kaufmann **Bronner**, Wilhelmstraße 1, Kaufmann **Storz**, Kaiserstraße 58, Kaufmann **Mengis**, Amalienstraße 37, oder beim Vorstande, Hofgärtner **Graebener**, im botanischen Garten baldigst gemacht werden. Die Pflanzen, nebst Kultur-Anweisung werden **Samstag, den 14. d. M.** im Kuppelbau der Großh. Orangerie von Morgen 7—1 Uhr abgegeben.

Die Vorstände des Landesgartenbauvereins und des Ortsvereins Karlsruhe. (5640

Ferien-Colonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Im verflossenen Jahre ist es uns gelungen, 85 armen kränklichen Schulkindern unserer Stadt die Wohlthat eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in stärkender Wald- und Bergluft zu verschaffen. Für den kommenden Sommer möchten wir unser Ziel noch etwas weiter stecken und alle unsere sechs Colonien auf die volle Zahl von je 15 Kindern zu bringen suchen.

Dazu erbitten wir uns wieder die oftbewährte Hilfe der alten Gönner unseres Unternehmens und hoffen, daß noch viele neue Wohlthäter hinzukommen.

Ersteren haben wir, soweit dieselben uns bekannt waren, kürzlich unseren Bericht für 1889 zugesendet; für letztere liegt eine Anzahl Exemplare zur unentgeltlichen Verabfolgung in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung auf.

Wir Alle sind zur Empfangnahme von Gaben an Geld und an passenden Kleidungsstücken (für Kinder von 11 bis 14 Jahren) gerne bereit.

Karlsruhe, den 31. Mai 1890.

Das Comité:

Bähr, Stadtarzt, Kaiserstr. 223; **Bielefeld, jun.**, Verlagsbuchhändler und Consul, Kriegstr. 21; **Hoffmann, Dr.**, Generalarzt a. D., Hirschstr. 37, Vorsitzender; **Leichtlin**, Stadtrath, Kriegstr. 56; **Schmidt**, Armenrath, Waldstraße 32; **Schneider**, Commerzienrath, Erbprinzenstr. 31, Schatzmeister; **Schrickel**, Oberstabsarzt a. D., Stellvertreter des Vorsitzenden, Hirschstr. 2; **v. Seyfried, Dr.**, Hofarzt, Kaiserstr. 168; **Specht**, Rektor und Professor, Kreuzstr. 15; **Spemann, Dr.**, Stadtrath, Kriegstr. 112; **v. Weech, Dr.**, Archivdirektor, Seminarstr. 6; **Ziegler**, Medizinalassessor, Westendstr. 74, Schriftführer; **Zittel, Dr.**, Dekan, Erbprinzenstr. 5. 5412

Festplatz, gegenüber der Festhalle.

B. Ahlers Affentheater & Circus

aus Hamburg.

Auf vielseitiges Verlangen:
Dienstag u. Mittwoch noch u. nicht länger:

Je 2 große Vorstellungen.

Anfang 5 Uhr Nachm. u. 8½ Uhr Abends.
Alles Andere wie bekannt.

(5661) Hochachtend
B. Ahlers, Direktor.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich, meinen werthen Kunden und Gönnern hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von **Spitalstraße 44** in meinen Neubau,

Ecke der Spital- und Kreuzstraße 17,

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause bewahren zu wollen und bitte um geneigten Zuspruch. 5642

Hochachtungsvollst
Fr. Doll, Metzgermeister,

Hôtel und Pension Giessbach I. Ranges,

Berner Oberland — Schweiz.

720 M. üb. Meer. Saison 15. Mai—30. Sept. 250 Betten.

Beleuchtung der Wasserfälle jeden Abend und bei jeder Witterung. Kein Besucher des Berner Oberlandes sollte unterlassen, am Gießbach, einem der schönsten Punkte der Schweiz, eine Nacht zuzubringen.

Wasserheil-Anstalt.

Vorzügliche Installationen für Hydrotherapie.
Hydro-elektrische Bäder. Massage. Prospecte und Brochüre gratis

Kurarzt: **Dr. R. Wagner.** **Gebr. Hauser.**

Beau-Site, Hôtel II. Ranges.

Pension à Fr. 6.—. Schöne ruhige Lage. In unmittelbarer Nähe der Wasserfälle. (5409

Deutsche

Landwirtschaftliche Ausstellung Straßburg i. E.

vom 5.—9. bezw 11. Juni 1890.

350 Pferde, 950 Rinder, 200 Schafe, 320 Schweine, Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Bienen, Fische, Tabak Wein, Hopfen, Hanf, Saatgetreide, Düngemittel, landwirtschaftl Maschinen u. Geräte 2c.

Preise.

90,000 M. an Geld, 500 Preismünzen, 43 Ehrengaben, Preisurkunden.

Neben der Ausstellung findet die **Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft** statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten teilnehmen können. (4398

Eintritt am **10.** und **11. Juni: 50 Pf.**

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Détail-Geschäft nebst Engros-Lager** in mein Fabrik-Gebäude

Gartenstrasse 6

vis-à-vis der Maschinenbau-Gesellschaft

verlegt habe und empfehle ich **sämmtliche Eisenwaaren** wie seither zu den allerbilligsten Preisen. (4410

J. Marum,
Baubeschlägefabrik.

Karlsruher Asphalt- und Cement-Geschäft

Martenstein & Josseaux,

Grenzstraße 12 und **13.** Telephon Nr. 77.

Uebernahme von **Cement-** und **Asphaltgussböden** für **Brauereien, Hofräume, Trottoirs, Keller, Remisen, Stallungen, Fabrikräume.**

Asphalt-Parkettfussböden
in allen Holzarten. (5169

Wasserdichte Keller-Anlagen
unter 10jähriger Garantie.

Eindeckungen mit Holz-Cement und Dachpappe.

Lager in **Holzcement** sowie **Dachpappe von 17 Pf. an per □m** und **Asphaltisolirplatten.**

Import-Haus,

38/40 Kaiser Wilhelm-Passage 38/40,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Japan-, China- und orientalische Waaren.

In **Neuheiten** sind eingetroffen:

China-Matten

in den verschiedensten Dessins und Breiten, zum **Auslegen** der **Speise-Zimmer** und **Veranden**, als **Läufer** für **Corridors**, als **Vorlagen** für **Waschtische** und **Thüren.** 5510

E. Wilkendorf.

Zur Messe hier! **Nur kurze Zeit!**

Den geehrten Herrschaften von Karlsruhe und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich mit

böhmischen Glaswaaren

(Bedarfs- und Luxusartikeln) hier eingetroffen bin und gebe selbe zu den staunend billigsten Preisen ab. Um gütigen Zuspruch bittet

5465) **Franziska Ullrich** aus **Kittlitz**, Nordböhmen.

Verkaufsstand: in Mitte der Blechwaarenreihe.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

W. Grimm Nachf.,

19 Kaiserstraße 19,
bei der Dragoner-Kaserne,
empfiehlt

Thee

zu Mk. 2.—, 3.—, 4.— u. 5.— per Pfund in feinen Mischungen.

Bourbon-Vanille,

per Stängchen 15 und 20 Pfg.

Chocolade

zu Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und 2.— per Pfund.

Cacao

zu Mk. 2.40 und 2.60 per Pfd.
Beste Marken. (5578

Wirthschafts- und Geschäftshaus-Verkauf.

In der Nähe von Karlsruhe, an einem sehr verkehrsreichen Platze, ist eine gut gehende Wirthschaft, mit Spezerei und Bäckerei verbunden, sehr gutes Geschäft, zum festen Preise von 12000 Mark, mit 3—4000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Offerten sind unter Nr. 5567 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Verkauf einer Bäckerei.

In einer größeren Amts- und Garnisonsstadt habe ich eine Bäckerei zum sofortigen Verkauf und sofortiger Uebernahme, rentabel, altes Geschäft, gutes Haus, zum festen Preis von M. 24000.— mit M. 4000.— Anzahlung. (5643

K. Goldschmid,
Liegenschafts-Geschäft,
Kaiserstraße 81/83.

Fabrik-Verkauf

J. d. Nähe Heidelbergs, Bahnhof St. Ilgen, ist ein schön. Anw., fast zu jedem Fabriksbetrieb, insb. für Holz- und Tabakindustrie geeignet, unter sehr günst. Bed. zu verk. Gefl. Off. unter Chiffre L. H. 5533 beförd. die Exped. der „Bad. Presse".

Polstermöbel-Verkauf.

Eine elegante Garnitur, ein Kanapee mit hoher Rücklehne, verschiedene Divans, Kanapees, Stühle, Hand- und Faltenkoffer, Schulranzen, Federnbetten 2c. sind sehr billig zu verkaufen bei

L. Becht,
Sattlerei und Tapezier-Geschäft,
Hirschstraße 22. 5522